



# Der zahnerte münsterer

MÜNSTERER FASCHINGSZEITUNG 1987

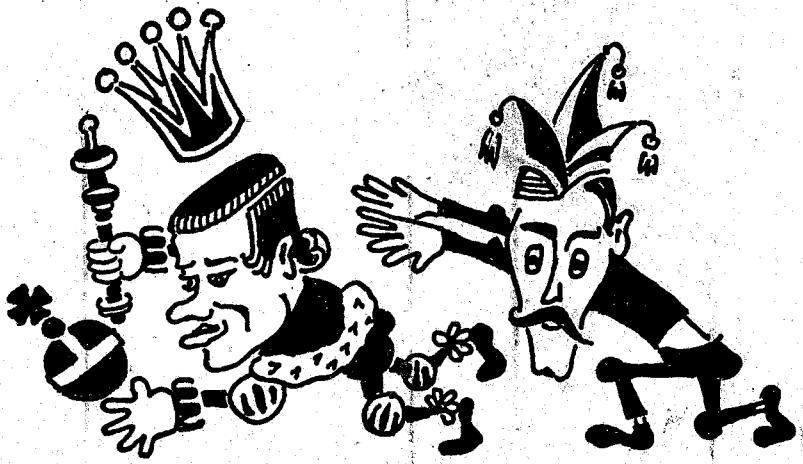
3.- DM incl. Mehrwertsteuer

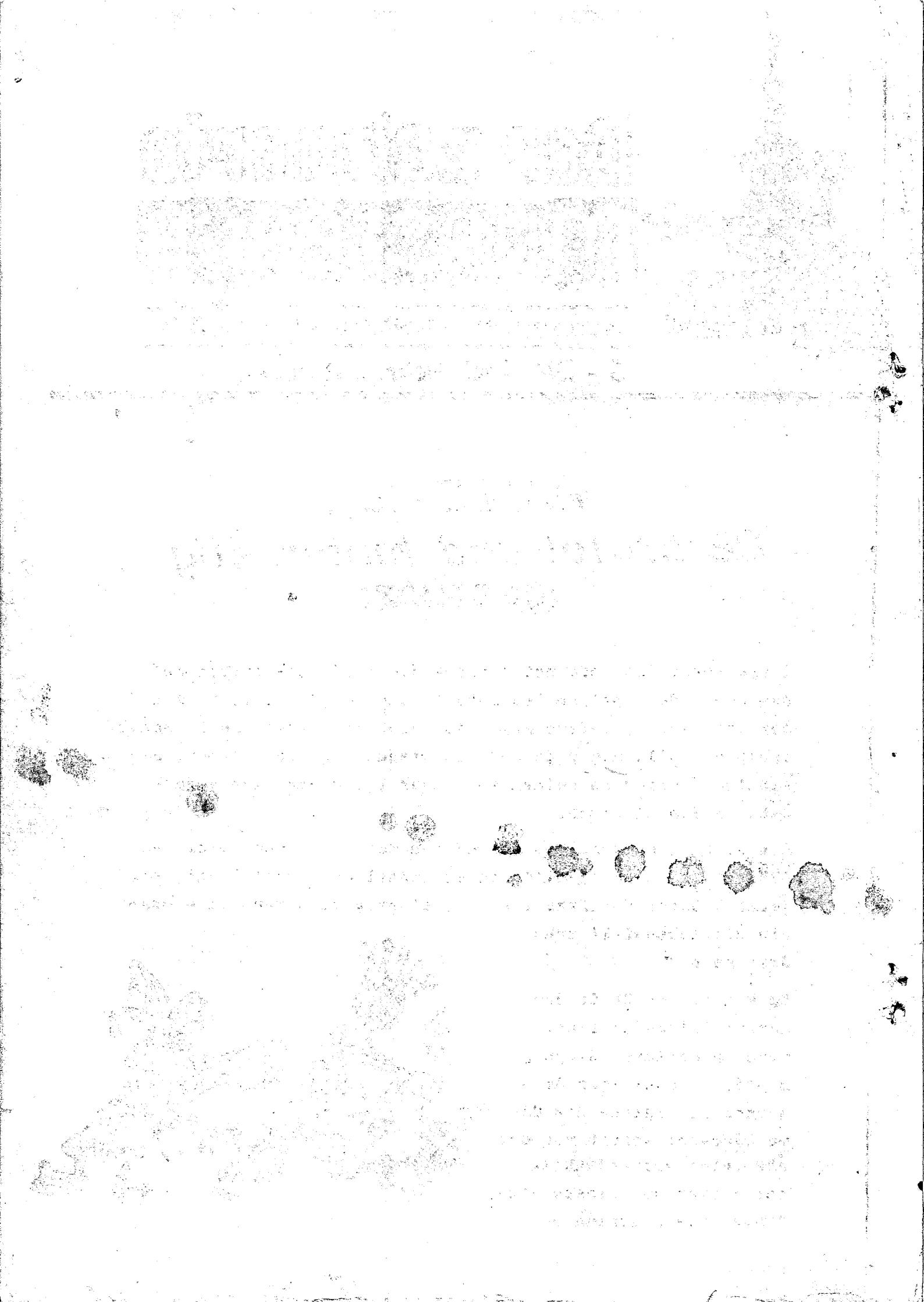
## HALLE- luja OB brutal und hinterlistig gestürzt

Lange bevor die geheimsten Pläne des St. Josef-Tempels auf dem Monte Schimpfi im Gehirnkastl unseres OB reiften, lag der intrigante, infame Plan des Machtwechseltermins im Schubladen des alleinigen geschäftsführenden Beamten Herbert als einziges Papier in seinem sonst nur für Brotzeiten vorgesehenen Schreibtisch.

Als er die Gehirnzellen des OB rumoren hörte und immer nur 'Halle' verstand, jubilierte er innerlich: "Halleluja! Aber jetzt g'hörst der Katz'! Bei so einer großen Baustelle muß ein Betriebsunfall scho drin sein!"

So konnte der OB in den darauf folgenden einberufenen endlosen Sitzungen mit fadenscheinigen Argumenten die Hälfte des Gemeinderates sofort von der absoluten Notwendigkeit der Errichtung dieses Götzentempels überzeugen.





Fast die andere Hälfte wurde überlautstark ohne hinreichende Ideen niedergegerungen, so daß schließlich alle gnaugatzt ham. All das interessierte Attentat-Herbert wenig. Für ihn ging es um sein oder nicht sein, um das Szepter, um eine Wende in der Marktgeschichte, um eine neue Zeit, um den Rathausschlüssel.

In dreijähriger Rekordzeit wurde der Rohbau geplant und erstellt. In dieser hektischen Periode blieb dem 'treuen Vasallen' fast keine Zeit, einmal die goldene Amtskette umzulegen, den angefaulten Amtsapfel in die Hand zu nehmen und das Szepter probeweise zu schwingen.

Einen Tag vor der Fertigstellung beraumte der OB eine geheime Besichtigung seiner Halle an. Eine halbe Stunde vor diesem entscheidenden Schritt blätterte Herbert noch versunken im Goldenen Buch der Marktgemeinde und betastete ehrfürchtig, geistig entrückt die Amtskette. Von einer Thronfolge-Vision getrieben und überwältigt, schwor er sich: "Heit, oder nia, oder gar nia!"

Sicherer Schrittes bestieg der OB mit seinen Leibeigenen die Erfolgsstufen zum Josefi-Tempel. Bewußt wählte Strategen-Herbert den finsteren, verschwiegenen und engen Kücheneingang. Dort hatte der Tyrannen-Mörder klammheimlich das Fallgrubenbrett vorbereiten lassen, frei nach Schiller:

Durch diese hohle Gasse muß er kommen,  
es führt kein anderer Weg zu seiner Halle hier!

Hier vollend ich's!

Nur noch Schritte trennen mich von meiner Macht.

Dieser geplante Machtwechsel a la Hepp'n-Prell'n brachte den OB auch mit Getöse zu Fall. Aber als alter erfahrener Kampfflieger hatte er sich schnell wieder derfangt und ist ohne Feind- und Bodenberührung nach einer Bruchlandung auf allen vieren wieder auf die Füße gekommen.

Ein Urschrei ließ die Grundfeste dieser Hütt'n erbeben:  
"Schurke, willst Du, daß ich vor Dir weiche?  
Merk Dir, ich bin eine deutsche Eiche!"

Mit der anschließend von und mit sich selbst einberufenen Krisensitzung im neuen Hallo-Klo (es war nämlich alles zum Kotzen

und dort funktioniert der Lautsprecher am besten), kam der verhinderte Meuchel-Herbert zur bitteren Erkenntnis:

Hinten hätt' ich hergeh'n soll'n,  
vielleicht wär er dann härter g'fall'n.  
Do hätt' i eahm so glei daneben  
no an g'scheit'n Renner geb'n.  
Am End hätt' do no alles g'klappt,  
und i hätt' jetzt sei Szepter g'habt.

oooooooooooo



1 2 3 4

#### MÄNNER .....

- ....1. mit Geheimratsecken sind gute Denker -
- ....2. mit Hinterkopfplatze sind gute Liebhaber -
- ....3. mit Geheimratsecken und Hinterkopfplatze denken, daß sie gute Liebhaber sind -
- 4. Tatsache ist, daß nur Männer mit einer richtigen Platt'n gute Liebhaber sind



Schnecken

ohne Haus

mit Haus

Wappentier der Beamten

Wappentier der Maurer

# Oh, diese Irrtümer !!

Nachdem unser "Gmoabooß" bei Durchsicht des "Zahnerten Münsterers 1986" die fehlende Schärfe bemängelt hat, trugen wir diesem Umstand heuer Rechnung und hörten uns ein bißchen um.

Hier nun unser erster Artikel zur neuen Serie "Menschliches und allzu Menschliches" oder "Scharf ois wia a Pepperoni".

Bei Gesprächen zwischen Kommunalpolitikern unseres "Gäu's" werden nicht nur politische Meinungen ausgetauscht, sondern auch die Gegend unterhalb der Gürtellinie verglichen, um festzustellen, wer denn nun wirklich der "Größte" hier im Lande ist.

So stellte unser OB bei einem telefonischen Glückwunsch anlässlich des Geburtstages des Ruhstorfer Stefan's zähneknirschend fest, daß dieser ein größeres "Sackl" hat als er.

Angesichts dieses rustikalen Männerthema's soll sich die stets gegenwärtige Sekretärin des Minstara Häuptlings, Frau "Jungfrau" mit tiefrotem Teint so in den dicken Polstersessel gedrückt haben, daß nur noch ihr schwarzer Haarschöpf über der Kante des Besprechungstisches hervorlugte.

Ob bereits mehrere derartig gewichtige Vergleiche zwischen den Gemeindeoberhäuptern des Landkreises stattgefunden haben, ist der Redaktion leider nicht bekannt.

## G e g e n d a r s t e l l u n g :

Ich möchte hier mit äußerster Entschiedenheit darauf hinweisen, daß es sich hier, verdammt nochmal, um keine biologische, sondern um eine hier wichtige finanzpolitische Angelegenheit, sprich "Gemeindesackl" gehandelt hat.

Euer Sepp Hierhauser  
1. Bürgermeister  
(1972 - bis vorerst 1996)



# Kommunales

Gerüchteweise wurde uns von völlig unkompetenter Seite die große kommunale Lüge aufgetischt, daß der Wahlleiter Rudi am Faschingsmontag in seinem Residenzzimmer und Regierungspalais einen solchen Fetzenrausch gehabt haben soll, daß er einem kommunalen Würdenträger ziemlich unähnlich war. Gleich nach dem Weißwurstessen zog er sich in seine Sozialsuite zurück, weil er sich dort so heimelig und geborgen fühlte. Beim Anblick im Spiegel sah er, daß seine Jalousien heruntergefallen waren und schlief daraufhin im Stehen ein. Erst wie die Putzfrau mitten in der Nacht an die Tür rumpelte, erschrak er so stark, daß er umfiel und aufwachte.

Am nächsten Tag vor den Oberkadi zitiert, rechtfertigte sich Rudi mit folgenden Worten: "Was woll'n S' denn nur, das steht mir zu! Ich hab nur meinen tariflich vorgeschriebenen Beamtenschlaf von der vergangenen Woche nachgeholt."

SSSSS

"Jeder hier, der in meiner Halle hier auf die Stühle oder Tische steigt, dem beiße ich eigenfotzig eine Treppe ins Gesicht".

In diesen Genuß wollte Paul mit dem Oppositions-Ruff kommen und stieg als erster auf die Barrikaden und die neuen Stühle.

Vergeblich wartet aber noch heute das mutige Paulchen auf den versprochenen Bißgenuß ohne Geländer.

Sollte bis Aschermittwoch nichts passiert sein, war das der erste Rottal-Hallen-Doppel-Treppenwitz.

-----

Auch 'LANDRAT' gestürzt!

Der 'Landrat' hat auf'm Radweg zwischen Erlhaus und Schneiderwirt sei'm Enkel 's Radfahren lerna woll'n. Dabei is er in's Stolpern kemma und hat eine glatte Bauchlandung g'macht.

Der Enkel hat gschräan: "Opa, wo bist denn, wo bleibst denn?"

Der 'Landrat' hat sich aufg'rapp'lt und g'sagt: "Bin scho wieder da!"

-----

-----

"DER KLÜGERE GIBT NACH,

DARUM WIRD DIE WELT  
VON IDIOTEN REGIERT!"

Churchil

s'Zitat is prima,

Erwin gell!

Nur - CHURCHIL schreibt  
man mit zwei ell !

# Schwerer Einbruch schnell beendet

Bewegung muß wieder einmal sein, meinte der müde Bankdirektor und zog seinen noch müderen Boxerteifi vom Kanapee runter, daß dieser seine Letschn um 20 cm weiter runterhängen ließ, so daß er fast einen Grund gehabt hätte, nicht mitzulaufen.

Nur dem ungeheueren Durchsetzungsvermögen, dem eisernen Willen und seinem G'schau aus dem Land des Lächelns seines Herrn gab der Hund endlich nach und schon gings ab im Zuckeltrab bergauf bergab. Z'erscht war's a todmüade G'schicht; erst wie der Hund den Wegweiser nach Linding g'sehg'n hat, überholte er seinen Herrn rechts. Da hing dem Hermann die Zunge vom Kragknöpferl weg hemdsärmellang außi. Als der Hund die zweite Wollwurst in Linding schon wollüstig vertilgt hatte, kam auch das Herrli schon angedämpft. Nach einer kurzen Rast und einer halben Biowasser aus dem Ökoweiher machten sie sich dann wieder beiderauf auf dem Heimweg. Schon beim neu renovierten Passionskreuz hob Taiga flüchtig als Alibi den Fuß, lief zurück und einer vermeintlichen neuen Wursthaut entgegen. Hermann hatte unterdessen schon pfiffa, untergriasbeckerisch g'fluacht und g'schrian und sich fürchterlich g'fürcht.

Der Flohwuzzl und Wurstbettler Taiga hat sich inzwischen an der hinteren und vorderen Haustür als approbierter Schnallendrucker betätigt und das ganze Haus in Angst und Schrecken versetzt. Kreidebleich hatte Käthl laut Alarmplan Kommissar Stögmeier alarmiert. Doch weil gerade das Wochenende anbrach, war nur der Herr Anrufbeantworter da, der ihr auf Ehr und Seligkeit versprach, daß ihr Fall am Montagmittag als erster bearbeitet wird. Derweil schaltete Wigg jun. sämtliche Halogenscheinwerfer ein, während gleichzeitig der Senior mit der Elefantenbüchs schon dreimal aus dem Hausgangfenster feuerte. Bei einer kurzen Feuerpause riskierte der Mutigste einen Blick nach außen und traute seinen Augen nicht. Zwischen ihrem sündteuren Jagdhund mit drei Stammbäumen und der gnaschtigen Taiga bahnte sich eine wüste Schmuse- und Liebesorgie an. Völlig erleichtert, daß eine Liebesromanze und kein Einbrecher da war, beschloß der Jägermeister Wigg dem Treiben mit einer dritten Wurst ein Ende zu bereiten. Damit lockte er die Taiga in seinen Jagdwagen, um sie auf ihr

hartes Lager am Rauschilberg  
heimzubringen.  
Während der Direktorhund  
standesmäßig mit dem Auto an  
der Villa vorfuhr, kam der Haus-  
herr völlig außer Atem mit  
hechelnder Zunge durch die an-  
grenzenden Getreidefelder ange-  
krault.

-----

Hermann!

Hier ein Fingerzeiger:

Laß dich fahrn wie deine "Taiga"  
Jogging ist zwar schon arg g'sund,  
aber schlauer is dein Hund!

## Stellenangebote

Suche dringend verlässliche  
Person, die mir vom hiesigen  
VIDEO-Laden einschlägige  
Sex-Filme holt.

Meine geschäftliche Position  
verträgt es nicht, selbst  
dort ein- und auszugehen,  
noch dazu, wo ich doch der  
Hausherr von diesem Shop  
bin.

Offerten an den "Zahnertennig  
Münsterer" unter dem Kennwort  
"BANI".

Diskretion wird zugesichert,  
außerdem kann die betreffende  
Person bei 'Was bin ich'  
als "Sexfilmholer" auftreten.

xxxxxx

Guter Nebenverdienst!

Teilnehmer - bzw.-rinnen an  
den Abspeck-Symposien von  
Frau Professor Hildegunde H.  
können sich ab sofort bei  
der hiesigen Krankenpflegeausbil-  
dungsschule als Modelle melden.  
Z.Zt. wird nämlich das Fachgebiet  
ORTHOPÄDIE behandelt und dafür  
wird Anschauungsmaterial benötigt.

Chancen haben allerdings nur  
abgespeckte Personen, bei  
denen Rippen, Wirbel, Elle  
und Speiche sowie Schien-  
bzw. Wadenbein schon auf  
d'Weit'n auszumachen sind.

Telefonische Vorstellung  
Über Anschluß 701 erbeten!

Reine Gewässer  
geh-hilf mit und  
biesel in den  
Kesslbach nit!

Mit unserer Halle is wia mit  
manche Bräutleut: zuerst wird  
fest probiert und dann erst g'weiht.

(beim einen war's die Staffelei, beim anderen die Leiter)

### 1. Fall (Tatort Münsta)

Der Kachelofen(Austrags)bauer Wigg war eines schönen Frühlings-tags mit der Staffelei und Vor-schlaghammer am Werk, um im Gar-ten drunt'n am Bach für d'Erdbeern ein Spalier zu fabrizieren. Abglenkt von einer Superblonden, die drent am 'Schwarz'n Weg' vorbeischwebte, hat der Ludwig beim nächst'n Schlag nicht den Spalierstecka troff'n, sondern sich selber d'Staffelei unter die Füaß weggag'haut. Zum Glück is er nicht auf'n Beton g'falln, sondern "nur" in a Brennesslstaud'n g'land't, sonst hätt' er sich zum Schluß no ganz epps Wichtig's obrocha.

### 2. Fall (Tatort Riedhof)

Ein Gutsbesitzer von Riedhof war an der Straß'n zwisch'n Riedhof und dem 'Märchenwald' Über d'Leiter zum Ausast'n auf an hoha Bam g'stieg'n. Vor lauter Arbeitseifer hat er dabei nicht g'merk't, daß er akrat den Ast abg'schnitt'n hat, an dem d'Leiter g'lehnt is. Z'erst hat er sich g'freut, daß er nicht mit ihr ewig'falln is. Nach dem erst'n Schock is eahm dann erst bewußt worn,

daß er so ca. 5 bis 6 Meter Über der Erd'n auf an Bam drob'n hockt. Momentan hat er um Hilf g'schrian, des hat er aber bald wieder aufgeb'n, weil weit und breit koa oidi Sau um d'Weg gwen is. Wia er dann 's Besamerauto kemma hat g'sehgn, hat er sich mit Händ und Füaß bemerkbar g'macht, aber vergebns. Später is der Bauhof-Unimog vorbeikemma, wieder "Fehlanzeige"! Erst nach ara guad'n Stund is der so hoamg'suachte Bauer von sei'm Postbot'n aus seiner mißlichn Lage befreit worn. Der hat dann aber zu dem glücklich Gerettet'n folgendes g'sagt:

"Gehst wiedramoi zum Baumausost'n dann scheu in Zukunft koane Kostn, kauf Dir a Drahtlos-Telefon, das sendet dann an Piepserton, der kommt sofort in Schmalhof an, Dein Eidam Max befreit Dich dann!"



# Erfreuliche Nachricht

## NA ENDLICH !

Eine der beiden Doblinger Zimmereien hat es jetzt nach einer Jahrzehntelanger Anstrengung endlich geschafft, Ebner, den bisher Größten umsatzmäßig zu überholen.

Es wird Sie, verehrte Leser, sicher interessieren, wie dies überhaupt möglich wurde. Hier die Erklärung für dieses Phänomen:

Über die Computer-Marktforschung hat das oben genannte Unternehmen herausgefunden, daß die Dachdecker-Holzarbeiten (wie Dachstuhl, Latten usw.) zu arbeitsaufwendig und deshalb zu kostenträchtig sind. Man ist daher auf das reine Dachziegelgeschäft umgestiegen, weil dies gleich drei große Vorteile auf einmal bringt:

1. Bei den Dachziegeln beißen sich die Holzwürmer d' Zähn aus,
  2. aus diesem Grund spart man sich sämtliche Schutzmittel wie Xylamon, Sagrotan usw.
  3. bleibt dadurch noch mehr Gewinn wie bisher.
- Lediglich über den zukünftigen Firmennamen ist man sich noch nicht ganz einig. Soll es künftig Schindlmeier oder Schindlberger heißen?

\*\*\*\*\*

Da sich der geschäftliche Schwerpunkt des Marktes mehr und mehr in die mittlere Griesbacherstraße verlagert (LIDL, SCHLECKER, FULBERT, VIDEO-Service, SCHLÜSSELDIENST, SCHUHSCHNELLDOPPLEREI; POSTAMT ), sind mit dem Großgrundbesitzer Hans Brunner Verhandlungen im Gange, seine stillgelegten Gebäulichkeiten in "stille Ortschen" umzufunktionieren.

Im Wohnhaus (Griesbacherstraße, Haus-Nr. 21) soll das Damen Klosett, im Stallgebäude (Griesbacherstraße Nr. 37) dagegen das Herren-WC eingerichtet werden. Die entsprechenden Abmachungen mit H. Brunner stehen kurz vor dem Abschluß.

### W A R N U N G !

Es ist aber erst dann soweit, wenn der Startschuß erfolgt ist! (Zuwiderhandelnde und Unbefugte bekommen mit einer Brunner'schen Brennesselstaude zehn Streiche auf das nackerte Hinterteil).

Diesbezügliche Anfragen oder Anregungen richten Sie bitte an den Referenten für öffentliche Bedürfnisanstalten (H. Herbert Reinhart \*) beim hiesigen Magistrat.

\*) Herbert sch... Dir nix, wir sch... uns a nix!

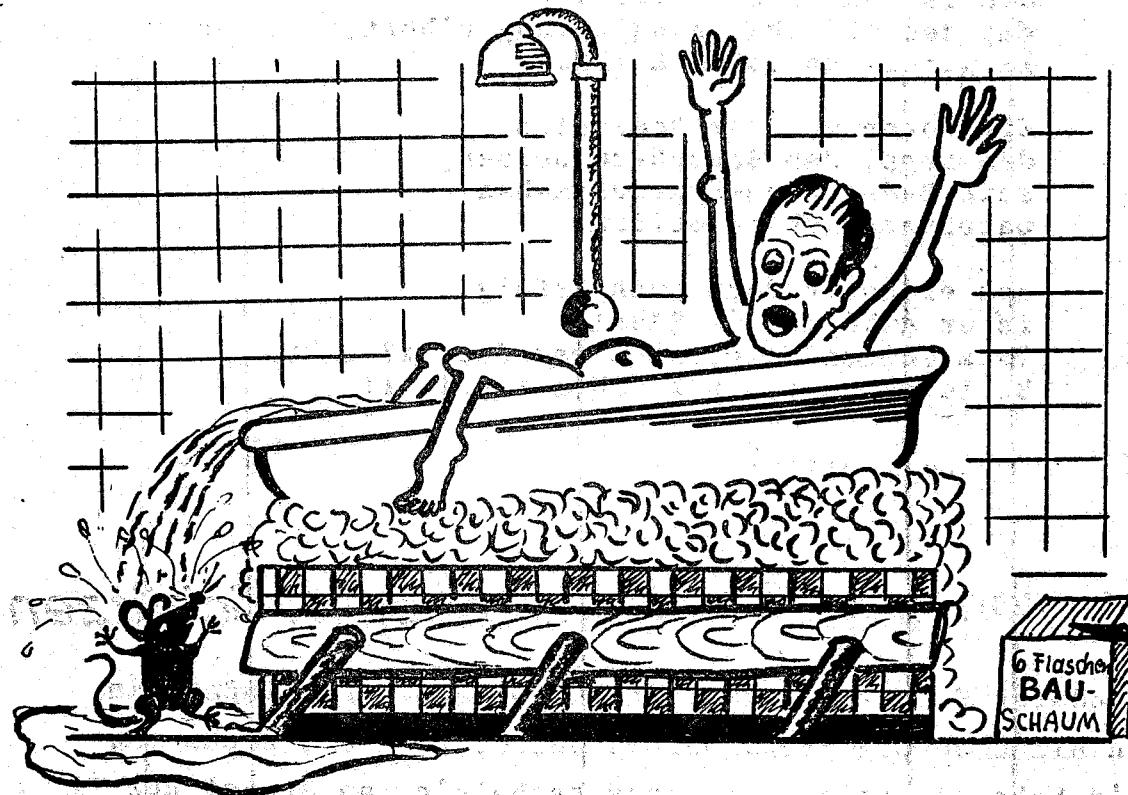
Die Redaktion

# Höher geht's nimmer

Der Sepp vom Bruada-Konrad-Weg  
- a echta Niedabayer -  
sagt si: Iatz werd es aba Zeit,  
daß i mei Bad erneuer'.

Er holt si' glei des Material,  
des man dazua so braucht -  
sei' Vorsatz is "do it yourself"  
bis iatz hat 'n nix g'schlaucht!

Für d'Badwann setzt er 's Fundament,  
a Maura kannt 's net bessa,  
schö' langsam siahgt 's an Bad scho' gleich,  
die Freid werd allwei größa.



Da kimmt an Sepp d e r Geistesblitz:  
Im Bad derf ma net frier'n!  
Er holt vom Koch sechs Dos'n Schaum,  
ntsuumt d'Wann' zu isolier'n.

Vorsorglich stützt er 's Mäuerl ab,  
des wo die Wann' umkleidet,  
damit 's zum Schluß net eppa goar  
an Z'sammasturz erleidet.

Dann denkt er si': Sechs Flaschen Schaum,  
die moan i, san net gnua;  
die Wann' is groß, i hol' no zwoa!  
- doch woar des G'schäft scho' zua.

Drauf hat den Bauschaum er ei'gspritzt -  
oans - zwoa - drei - vier - fünf - sechs -  
vo vorn, vo hint', vo ob'n, vo unt'  
und a vo überecks.

"I hoff' , " sagt er "daß des a g'langt -  
wenn net, is 's koa Malör  
zwoa Dos'n kriag i a no morg'n,  
beim KOch ham s' no vui mehr!"

Am nächsten Morg'n in da Fruah  
- man glaubt 's ja wirkli kaum,  
sitzt d' Badwann' wia a Schneck'nhaus  
drob'n af an Haufa Schaum.

Der hat si nämli sooo vamehrt,  
des is ganz unbeschreiblich;  
daß des in d'Faschingzeitung g'hört,  
is wirkli unausbleiblich.

Wir raten von der Redaktion  
dem Sepp, dem Bauschaum-Helden,  
sein Badeschaum-Hydraulik-Bad  
patentamtlich zu melden.

Hat er damit dann auch Erfolg  
is er gwiß aus 'm Häusl.  
Iatz wollts no wiss'n, wer des is?  
Es is da Josef Meissl !!

\*\*\*\*\*

## Neues von den Stock-(narrisch'n) Schützen

Der Gemeinderat Hans von Wurmstorff hat beim Stockschiaßbats in  
Vilshof'n all's dabeig'habt: Warm's Gwand, fest's Schuahwerk,  
a Flasch'n Schnaps, etliche Austauschscheib'n, an Stutzl nur  
..... koan Eisstock!

---

An "Kresslbauer" Franz hat 's net ganz so g'fuxt, dem is beim  
Stockschiaß'n bloß da Leibream abgriss'n. Zum Glück hat er im  
Kofferraum ollwei als Abschleppseil an Kaiwlstrick dabei, mit  
dem hat er si' dann sei' Hosn aufibund'n, und weida is des Spui  
ganga.

---

Der "Haferlgucker" Eckbauer is zum Turnier nach Vilshof'n in "Trauer-  
kleidung" antret'n. Wia er g'fragt worn is, warum, hat er g'sagt,  
daß des wega der vier Schaf is, die wo eahm die zwoa eig'na Hund  
g'rissn ham. Nachträglich unser Beileid!

# Aus dem Sportleben

Durch das Übersteigen der

2. Sprosse der Abstiegsleiter  
der Landesliga hat der hiesige  
TÄ - Äs - Vau Sparte Streit-  
fußball Rotthalmünster Welt-  
berühmtheit erlangt.

Dieser Werbegag war unserem  
Fremdenverkehrsverein guat  
5 Markl wert, und er finanzierte  
damit eine luxuriöse,  
exklusive Reise nach Mallorca.

Der verdienstvolle Manager  
Herbert ermahnte eindringlich  
jeden einzelnen zweimal bei  
der letzten Spielerversammlung:  
"Daß ma fei a jeder an gültigen  
Reisepaß hat, sonst  
bleibt's ma alle dahoam!"

Vorsichtshalber steckte er  
das Siegel mit drei Blanco-  
pässen in den rechten Hosen-  
sack, falls a so a Depp wieder  
amoi auf ihn net g'hort hätt'.

Beim zielstrebigen Durchlaufen  
der Paßkontrolle meinte ein  
Zöllnerlehrling ganz zärtlich:  
"He, Du, streunender Stranger,  
wo hast denn Dein'n Papper-  
deckel?" Da wurde dem Herbert  
siedendheiß klar, daß er  
noch nie einen besessen hatte,  
weil er bis jetzt nur nach

Österreich gekommen ist und  
ihn dort eh a jeder wia an  
rot'n Hund kennt.

Er reagierte schnell, zog  
das Dienstsiegel, einen Blanco-  
paß und ein vergilbtes Fa-  
schingsbuidl aus dem Leiwe-

taschl und mit Zack - Bumm  
war der Paßport fertig und  
er mit seiner Truppe im Trainings-  
lager in Mallorca.

Jeden Tag wurde ein Faß auf-  
und zugemacht und eine Taverne  
trockengelegt. Als außer  
dem salzigen Meerwasser nichts  
mehr flüssig war, kaufte  
Herbert noch schnell ein  
Andenken für seinen Buam.

Dann traten alle den Heimflug an.

Spannend und interessant  
wurde alles erst nach der  
Landung in München Riem.

Der gesamte Flugplatz war  
von Polizisten umstellt,  
weil von der Inselpolizei  
dem CIA und dem BKA ein großer  
Fisch gemeldet worden war.

Wegen seines terror-arabischen  
Aussehens und seines stammelnden  
Schlachtrufes: "Hammade,  
hammade, hammade Weinflaschen  
a mit ?" wurde Herbert auf  
dezent diplomatische Weise  
mit zwei Armreif auf d'Seit'n  
g'ramt, wobei der Zöllnerboß  
ausrief: "Hammade jetzt endli,  
Du minsteranischer Baraber!"

Vor lauter Schreck standen  
Herberts Schnauzerhaare einzeln  
waagerecht zu Berge. Als  
der Zöllner letztlich in  
Herberts Gepäck auch noch  
einen scharf geladenen Revolver  
zum Vorschein brachte, wäre  
beinahe um ein Barthaar alles  
dem Herbert in die Hose gegangen.

eilt!

Nach zwei Tagen Haft wurde  
er aufmüpfig und schrie:  
"Jetzt glangt's ma aber!  
Derschiaßt's me do glei mit  
meiner Bistoin, wenn's kinnt's!"  
Anhand eines Neckermann-Kata-  
loges konnte der Waffenex-  
perte des Flughafens einwand-  
frei die Waffe als Spielzeug  
'made in Hongkong' identi-  
fizieren. Auf freien Fuß ge-  
setzt, stellte Herbert im  
duty free shop fest, daß die  
Bäng-Bäng-Spritz'n dort um  
50 Mark billiger gewesen wäre.  
Da hat's eahm erst recht g'stunga.

Mit den Nerven ganz am Ende  
kam des Herberts Große Wende.  
Nach den Urlaubstrainingstagen  
folgten ständig Niederlagen.  
Erbost schrie er: "Moant's  
leicht i spinn?"  
- und er schmiß den Krempel hin.

#####

Suche dringend noch für  
diese Sischaïsson eine möglichst  
junge, talentierte Schi-Enthusiastin, die mir so nebenbei  
hier in der Umgebung eine saubere  
Loipenspur ziehen kann, damit  
ich nicht wieder mit der hiesigen  
Wasserwacht zum Langlauf bis  
ins ferne Ruhpolding reisen  
muß.

Z'Münsta ist niemand zum Spuren  
bereit,  
dabei spur' ich sooo gerne  
zu zweit.

Zuschriften unter dem Kennwort:

Aber der Bergsteiger Hans,  
der kann's.

.....

## Gegendarstellung

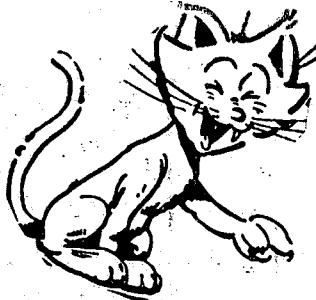
Zu unserem Beitrag im "Zahnerten Münsterer" 1986:

"Eheszene in Korinth".

Mit Bedauern stellen wir fest, daß es sich bei dem beschriebenen  
Ehepaar nicht um Ludwig und Hildegunde, sondern um Josef und  
Inger, allerdings ebenfalls vom Rauschberg, gehandelt hat.

Wir sind nach dem Pressegesetz zu dieser Richtigstellung  
verpflichtet und geben zu, daß wir uns in diesem Fall Gründlich  
geirrt haben. Vor das zu Unrecht beschuldigte Ehepaar treten  
wir Hien und bitten um Vergebung.

# VIECHEREIEN



## Öffentliche Danksagung!

Der hiesige Tierschutzverein dankt hiermit der leidenden, kranken Schulschwester Elvira vom hiesigen Krankenhaus öffentlich für folgende gute Tat:

Aus dem kaputten Klo hatte sich eine goldige Ratte in Donna Elviras Wohnung verirrt. Anstatt nun in Panik zu geraten, hat sie sich mit rührender Selbstverständlichkeit dieses Exemplars der sowieso vom Aussterben bedrohten Kreatur angenommen und mit allerlei Schmankerln verwöhnt. Außerdem hat sie sicherheitsshalber auch noch den Hausmeister verständigt und ihm aufgetragen, er solle aufpassen, damit dem Viecherl ja nichts zustößt, (z.B. der giftige Eckehard). Es könnte sich nämlich um ein säugendes Muttertier handeln.

Wegen dieser heroischen Tat wurde die lernende Leitungsschwester der hiesigen Krankenpflegeschule Frau Elvira Mager für den Orden des "Goldenen Ratzenschwanzl's" vorgeschlagen.

Rotthalmünster, im Fasching 1987

Für die Tierfreunde

der Präsident

Freiherr Schurl von der Gmoa

Hiermit gebe ich bekannt, daß ich mich wegen der Beteiligung meines Gemahls am Saubärn-Grunzer-Gsangl nicht schenkt habe, sondern unbedingt mitsingen wollte.

Leider wurde ich aber von einigen Neidern daran gehindert. Vielleicht klappt's bei der nächsten Gelegenheit!

Die schöne Helene vom landwirtschaftlichen Winkel

Philosophie eines Dackelbesitzers:  
Ich möchte liebend gerne mit meinem Dackel tauschen, denn erstens braucht der keine Steuern zu bezahlen, und zweitens kann er sozusagen aus der "Dackelperspektive" überall hinaufschauen!

Fußballer, auf'paßt, zur Panik koa Grund,  
hörts mi amo pfeif'n,  
dann gilt des mei'm Hund!

Moritat-Taferl-Traga Fonsl



# Wo ist Gloiffling ?

Der 'Zahnerte Münsterer' gab 1984 einen Hinweis auf das sagenumwobene, von Wissenschaftlern mit glühendem Eifer gesuchte Gloiffling.

Es wir ja viel zu gern von den südlichen Bewohnern des Altlandkreises geleugnet, daß dieser Ort je bestanden hat, zumindest heute nicht mehr besteht, was die Annahme berechti- gen könnte, daß alle Gloiffln ausge- storben sind. Doch dem ist nicht so; denn es tauchen noch ab und zu einige dieser Spezies auf.

Gloiffling war ein echter 'ing-Ort', weil er von einem Personennamen ab- geleitet worden ist.

Als nämlich die Bajuwaren sich nieder- ließen, war es so, daß dem Namen des ersten Siedlers, der sich irgendwo ansiedelte, die Silbe 'ing' angehängt wurde und sich daraus der Ortsname

bildete. So war es auch mit Gloiffling. Und somit sind die Ortsnamen auf 'ing' die ältesten Ansiedlungen in Bayern.

Vielleicht war Gloiffling in der Nähe von Pocking, nachdem es dort eine Bajuwarenstraße gibt. Neueste Ausgrabungen haben aber ergeben, daß dieser Ort Gloiffling viel weiter südlich zu suchen ist, weil die Gloiffln noch keinen Kompaß kannten, es mit der Ortsbestimmung nicht so genau nahmen und somit einen Bauernschuh weit neben dieser Straße gebaut haben.

Dieser Urort ist aber völlig in Ver- gessenheit geraten, nachdem sie, die Gloiffln, ihre hauseigene Eisenbahn- strecke abmontiert und die Schwellen

einzelnen Jahrzehntelang ausgegraben und verheizt haben, in der Annahme, daß sie wieder austreiben und nachwachsen würden.

Erst bei der Einrichtung des National- Zweig-Museums in Obernzell Abteilung Keramikscherben erinnerten sich die uralten Malchinger ihrer uralten Vergangenheit und ihres größten Potschamperl-Scherben-Haufens des ganzen Inntales, die man an den West- hängen verborgen unter Lehmschichten vorfand.

Damit war erwiesen, daß die Gloiffln die einzige Potschamperl-Herstellung im indogermanischen Raum innehatten. Dieser daraus sich ergebende Wohlstand in der germanischen Zeit war nur der Weitsicht und überragenden Intelligenz ihrer jeweiligen Ober- gloiffln zu verdanken.

Einen aufsehenerregenden Fund machte ein hiesiger Grundbuchamtsdirektor auf einem alten verstaubten Folianten- umschlag: Ein Eintrag vom 30.2.431 aus Gloiffling beweist, daß dieser kleine Volksstamm im Schutz der südwärts ziehenden Germanen mit zwei Planwagen voller Potschamperl hinterherirrte. Während eines strengen Winters verkroch sich die fußkranke Hälften in die Lehmhöhlen zwischen Gasteig und dem heutigen Ernegg.

Diese und weitere hochinteressante geschichtliche Fakten können heute in der Zweigstelle des Ministerer Heimatmuseums in Asbach nachgelesen werden.

# Recycling - einmal ganz anders

Das Wort 'recycling' ist jetzt 'in',  
es hat, das weiß man, einen Sinn  
und zwar Gebrauchtes zu verwenden  
und nicht so einfach zu verschwenden,  
zum Beispiel Glas stets einzusammeln,  
es soll nicht irgendwo vergammeln.  
Daß Zähne auch dazugehören  
soll folgender Bericht uns lehren:

Das hat sich in den Sommertagen  
in Erlbach drunter zugetragen:

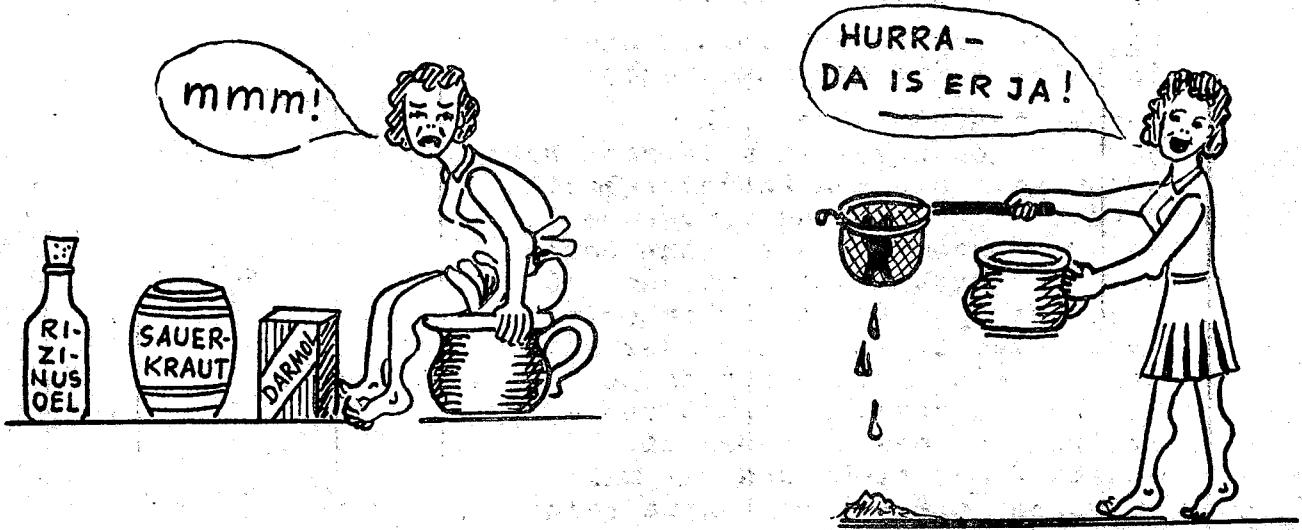
Angela tun die Zähne weh  
und das schon seit dem letzten Schnee,  
darum geht sie zum Zahnarzt Kreil,  
denn der macht sowas wieder heil.  
Vor Schmerzen hat sie keine Scheu,  
vier Stiftzähn' vorne werden neu.  
Inzwischen reift der Urlaubsplan,  
Angela meint: Wer kann, der kann!  
Dann wird es ganz exakt entschieden:  
Wir fahren heuer in den Süden -  
Italien ist das Urlaubsziel!  
Angela freut sich, und sie will  
am Strand die Allerschönste sein.  
Sie fährt deshalb nach Münsta rein,  
auf daß die Stiftzähn, die viere,  
der Zahnarzt Kreil nochmals poliere.  
Daheim fragt sie den Spiegel frei,  
wer wohl im Land die Schönste sei -  
der aber sagt nix, er bleibt stumm,  
Angela denkt: Mei' is der dumm,  
wo mein Gebiß so glänzt und strahlt,  
wie es kein Maler je gemalt.

Am nächsten Tag ohne Verdrüß,  
steigt dann Angela in den Bus,  
freut sich auf die Fressalien  
im Ferienland Italien:  
"Was moanst, wia i da drunt'n friß  
mit meinem wunderschön' Gebiß!"

Die Urlaubszeit war unbeschwert,  
so wie es sich nun einmal g'hört  
- geflörtet hat d'Angela g'wiß  
mit ihrem blendend weißen Biß -  
doch allzuschnell, so eins, zwei, drei  
war diese schöne Zeit vorbei.  
Sie kaufte schnell noch Proviant  
für d'Reise in das Heimatland  
und gab dann aus dem Reisebus  
Italien noch'nen Handikuß.  
Dann ging es zügig gegen Norden,  
die Fahrt, die ist nicht fad geworden.

Vor Tutting dann, man glaubt es kaum,  
war plötzlich aus der schöne Traum.

D'Angela hat ein 'Guatzl' z'biss'n,  
 das hat oan Stiftzahn außagschmiss'n,  
 der rutschte darauf flugs und munter,  
 schnurstracks gleich in den Dickdarm nunter.  
 Entsetzt hört' man Angela schrein -  
 zum Zahnarzt Kreil fuhr sie hinein.  
 Der meinte nur: " Da hilft kein Weinen,  
 der Zahn, er muß morg'n früh erscheinen.  
 Ich brauch bestimmt nicht sagen, wo,  
 am besten bleiben S' auf dem Klo!"



Angela dachte: wird er's schaffen?  
 Sie hat fortan nicht mehr geschlafen;  
 da - endlich war er wieder da,  
 der Stiftzahn, allerdings "ga - ga".

Er war so braun als wie ein Nazi,  
 Angela schimpft ihn aus, den Bazi,  
 sie fährt erneut zum Kreil mit ihm.  
 Der meint nur: " Das ist halb so schlimm,  
 der Zahn wird noch einmal poliert,  
 daß er das 'Menschliche' verliert.  
 Dies ist kein gar sooo selt'ner Fall,  
 das gibt es immer wieder mal!"  
 Dabei hat er den Zahn geschmiegelt,  
 Angela aber hat es g'wirgelt.  
 Drei Tage lang hat s'nix gegessen,  
 so tief ist ihre Abscheu g'sessen.  
 Dann kam der Appetit zurück -  
 und trotzdem hatte sie noch Glück:  
 hätt' sie nämlich 'NIMM 2' zerbissen,  
 wär'n vielleicht zwei Zähn ausgerissen!

Hier die Moral von dieser G'schicht:  
 "Schlecken dürft ihr, beißen nicht!  
 weil sonst es eure Zähne büßen  
 und durch den Dünn- u. Dickdarm müssen!"

!!!!!!

# Umweltskandal am Rauschberg

Schon seit Monaten hing eine schwere Duftwolke über dem Rauschberg.  
Gstunga hat's gscheit,  
am meist'n die Leit,  
die d'Arwat net g'freit,  
denn de ham dafür Zeit.

Anfangs wurde die Quelle dieses "Supergerücherls" wia oiwei bei den armen Bäuerlein am Loahmbugl vermutet. Diese konnten aber sofort beweisen, daß ihr Odol "ländlich würzig" riecht, während es am Rauschberg ganz einfach scheißlich, greislich zum Himmel stinkt.

Daraufhin wurde der ortsbekannte Allesbesserwisser zu Hilfe gerufen, der war allerdings wegen des unheimlichen Düfterls bereits über alle Berge und irgendwo 'Mitten(im)Wald' in Oberbayern in Urlaub.

Weil aber inzwischen einige Rauschberger ohnmächtig ins hiesige Krankenhaus eingeliefert wurden, war Katastrophenalarm fällig (probeweise bayernweit). Schon zwei Minuten darauf konnte unser Urlauber aus der 'Waldmitten' eine erste Telefondiagnose stellen und dann folgende Order geben:

"Sofort ein Sonderkommando aus Schnupfern und Schnüfflern bilden und Richtung Stinkerberg in Marsch setzen!"

Das war aber ein Schlag ins Wasser, weil die einen am Schnüfflerkatarrh und die anderen am Schnupferhusten laborierten.

In der Zwischenzeit war es dunkel geworden und vom Sch...ßhaus-Aroma

war momentan weit und breit nix mehr zu sehen.

Es war dann aber der örtlichen 'W A A N I E '-Bruderschaft vorbehalten, das Duftgeheimnis zu lüfteln. Beim Sprühheinsatz dieser kernigen, ökologischen Sonnenanbeter und Windmacher 'a la Don Quichotte' fiel es demjenigen, der gerade einen supernagelneuen Thugatrafo mit der Sch...ßhausparole "W A A...." verzerte, wie Schuppen von den Haaren: "Hier stinkt's W ie A m A bort!"

Ein zufällig des Weges kommender Rauschberger Bürger, der frühere königlich bairische Landkrankenkassenpräsident und jetzige Ehrenfunktionär auf Dauer Pfingstermaier hörte dies und meinte: "Da habt's es ausnahmsweis a amoí recht, denn bei mia dahoam stingt's no weit irga, wia do bei eich!"

Für die örtlichen grünalliierten Ökoschützer war dies das Signal, diesem Skandal kurzerhand auf den Grund zu gehen. Mit einer Biowasserwaage wurde die Geruchsneigung vermessen. Die Spur führte dabei in Richtung Kesslbach. Das ganze Rätsel löste sich aber erst, als einer der Ökujungen über den Kanaldeckel des neuen Hauptsammlers stolperte, dann mit einer Sonnenblume hineinleuchtete und dabei feststellte, daß das pfingsmaier'sche K Kanal nicht mündig ist.

Die anschließenden Recher-

haben auch gleich die Urheber ausfindig gemacht.

Bei dem enormen Bautempo war es nämlich der Fa. Bau - Meier GmbH wirklich nicht möglich, jeden einzelnen Klein-Sch...ßheisl-Ko-KG-Kanal anzuschließen.

Es kam aber alles zu einem glücklichen Ende, denn

1. braucht der Realitätenbesitzer Pfingstlmaier zehn Jahr lang kein Kanalgeld mehr zu zahlen, damit ist er automatische geruchsgebührenfrei;
2. war das für die Ökoapostel ein gefundenes Fressen, indem daß sie sofort mit dem Kompostieren des wertvollen Rückstaumaterials beginnen konnten und
3. fiel für eben diese Brüder oben-drein ein zugkräftiges Werbesprüchlein für die nächste Bürgermeisterwahl ab und zwar:

Schrebergartla, kommt zurück!

Wir bringen euch das Öko-Glück.

## Neue Impulse im Kirchenleben

Um die langweiligen Pfarrwallfahrten nach Köblarn abzustellen und an alte Traditionen anzuknüpfen, machte der Pfarrgemeinderatsvorsitzende den Vorschlag, wieder Flurbittgänge einzuführen.

Oa Stund vor der Abendmeß weggeh'n, dann san ma, wenn d'Kircha angeht, wieder da, hat a gmoant, da Ludwig. Bei Prozessionsbeginn hat er dann g'fragt, was dös für a Richtung is, wo ma also Hien-gehn.

Da dann neamand sei Trimm-Tempo ei'haltn hat kinna, und der Kaplan eh kürzt hat wo's ganga is, mußte der Kirchenbeginn fast um a Stund verschob'n werd'n.

Für die Zukunft schlag i vor:  
Ludwig, geh die Streck zerscht ab.  
Schau auf d'Uhr und stopp die Zeit,  
verdoppelt, denn aso san d'Leit,  
rechnet dann a nu 's Beten mit,  
dann stimmt 's nächstmal der Schritt.

## Schuldiger gesucht

12 Grad in de Schreiberzimma,

da muaß ma den Körper trimma,

damit ma nöt am Stuhl anfriert.

In der Gmoa drom is's passiert.

Mürzens Repraturtrupp mußte kemma

und sich dera Sach' annehma,

denn eh' die Katzen im Heizungsraum dafrean,

muß man die Schadensursach klär'n!

Ursache: An Bürgermeister haut's von den Socken,

der Heizöltank war leer, ja trocken!

Wer war schuld an dem Verseh'n?

Nur, was der Boß sagt, darf gescheh'n!

# - NARRHALLA -

## Designierter Oberordensmeister radlos !

Wie unsere Redaktion aus  
überwahrheitsgetreuer Quelle  
erfuhr, wurde der Jungjäger  
Weger Loisl vom äußersten  
'Lehmrücke' bei der Aus-  
übung einer hoheitlichen  
Jubelangelegenheit gach dahobt.  
Obwohl er wegen der anhaltenden  
Treiberjagden saumaßig g'streßt  
war, hat er doch nach leichtem  
Zögern gleich nach viere in  
da Fruah - so umra halbe  
neine - seine Bettstatt flucht-  
artig verlassen.

Als er gewohnheitsmäßig gleich  
wieder nach seiner Silberbix  
griff, fragte ihn sein Töchter-  
lein: "Papa, woäßt du, was  
heit ist ?" "Ja freili! A Treib-  
jagd!" Darauf die kleine Andrea:  
"na, d'Mama is wieda um a  
Joahr jünger word'n!"

"Da legst di' nieda, des a no!"  
Mit diesem Lustschrei stürzte  
der Lois sich in seinen nagelneu  
(erworbenen) Uralt-VW und  
pirschte damit zu seinem  
Hegekollegen Otto.

Doch auf dem Bründlholz-Haywe  
kam er auf der Höhe des Erlhaus-  
bugls bei der finsteren Müll-  
nerin vom rechten Weg ab  
und links in den Straß'ngrab'n.

Nach den Ermittlungen der  
Hilfspolizei lag die Schuld aussichtslos  
einwandfrei an seinem linken  
Vorderradl, das sich selbständig  
gemacht hatte und trotz des

regen Gegenverkehrs frech überholte.  
Ohne jeglichen Jähzorn setzte  
sich unser Jaga-Lois auf die  
Fährte und fand mühelos in  
der Heck'n vorm Pfarrhof das  
entlaufene Radl. Dann läutete  
er im Vorbeigeh'n den Finster-  
sägermühle Hans kurz (höchstens  
1/2 Stund) aus den Federn und  
beauftragte ihn ganz gelassen  
eiskalt kochend: "Ram sofort  
den dreiradlig'n Mistkäfer  
weg, i muß hoam zan Gratulier'n!"

In sei'm Schock hat Lois seiner  
Rosmarie dann aber keine Rosen,  
sondern ein mutterloses Fünfloch-  
VW-Rad überreicht.

Darauf sie:

"Mei' liaba Lois, wia mi des  
g'freit-  
i bin so froh, daß Dir nix feit!"

Er: "Des Radl is zwoar recht varost,  
dafür hat's überhaupt's nix  
kost!"



# Ta-tü-ta-tü! Es brennt, es brennt!

Der Pfingsmoa Hans vom Rauschlberg  
hat Obstbamholz vabrennt,  
"Mensch! I valier die Übersicht!"  
des hat er plötzli kennt.

Er alarmiert die Feierwehr  
und schreit, was er grad kann,  
de ruckt glei mit ihr'm Fahrzeigpark  
und mit da Loata an.

Doch als die Wehr zum Brandherd kimmt,  
is schon d'Gefahr verraucht,  
der Hans hat neb'n Strümpf und Schuah  
a neie Hos'n braucht.

---

## Erfreiliches aus dem Künnverkaster:

Zum 1. Brief: vom Vorjahr:

Die Liedertafel rollt auf Schienen,  
sie ist ganz lautlos zu bedienen,  
wer sich dafür hat angenommen,  
soll ein "Vergelts Gott" hier bekommen!

Zum 2. Brief:

Erfreut wird dieses akzeptiert:  
Der Lautsprecher ist repariert!  
Dafür bedanke ich mich gern,  
(nur sollt' man nicht sooo einiplärr'n).

Zum 3. Brief:

Das Postament für d'Geistlichkeit  
entbehrt jetzt jeder Greislichkeit -  
(für's Prespyterium kein Schaden)  
jetzt könnt's sogar an Papst einladen!

++++++

# Wußten Sie schon ....?

.... daß eigentlich der Juwelier- Optiker- und Uhrmachermeister Max, der Erste vom neugründ'ten Werbering hätt' werd'n müß'n? Warum? Weil er doch dauernd mit Ringe z'toan hat und scho deswegen für dieses Amt präsidentiniert (oder wie des hoaßt) war. Oder eppa vielleicht net?

.... daß im Bullenhof die jungen Katzen ausziehn und zum Fressen in den Blauen Block abwandern?

Im Molkereihof vertritt man die Meinung, die Katzen sollen Mäuse fangen, denn die Milch, die diese Viecherl saufen, wird nicht E.G. gestützt und überhaupt würde dös Lackerl bei der Milchschwemme fehlen!

.... daß der Hofbäcker Otto mit ana z'rissna Unterhos'n (im Hinterteil) zum Dokta ganga is? Er hat nämli a Spritzen kriagt und gmoant, da muß des a so sei...

.... daß der Jakl vom Rauschlberg zwar beim Renovieren der Kirch' nit dran kemma is, dafür aber den Blitz, der 2 x in den Kirchturm eingschlagn hat, suacha hat derfa? Vielleicht hat oana von dene Handwerka, die beim Renovieren a net berücksichtigt worn san, sich denkt: "Wenn nur der Blitz drei'schlagn tat!"

.... daß die 2 Wasserwacht-Ecki's bei der Zimmerer-Hochzeit eing'ladn war'n und in Ering a ganze Stund lang die Hochzeitsgäst' gsuacht ham? Die Feier mit'm Mahl hat aber in Fürstberg stattg'fund'n.

.... daß die beid'n Boris-Becker-Fans Reinhart Herbert und Helbig Peter besonders elegant 'von hint' durch d'Füaß' spel'n wollten? Der Peter hat si' dabei auf's 'Kuimäu' und da Herbert auf's Packl g'haut.

.... daß der Fertig-Beton Gerd von Penning beim Angeln an der Rott mitt'n auf einer Kuahwoad mit allen Schikanen diniert hat? Kommentar vom Gerd: "Das ist Stil!" Da ham dann die Küah erst recht Stilaug'n kriagt.

.... daß nach dem Amok-Lauf des OB am Kreisbauerntag, nachdem der Lautsprecher den Geist aufgegeben hatte, zum Schluß mehr Elektriker als Bauern herumstanden?

.... Daß der OB zu seinem Architekten-Schwiegersohn sagte: "Herbert, vergiß hier, daß du Architekt bist! Hier schaff ich an, und so wird es getan."

.... daß bei der ersten Veranstaltung in der Halle um drei Uhr der Garderoben-Mann sein Amt hinschmiß, die Mäntel hängen ließ und heimging? Noch heute laufen so manche Damen mit dem vertauschten Mantel herum.

# Wußten Sie schon ...?

.... daß das Stromgeld für einen Mikrowellenherd mit der Telefonrechnung abgerechnet wird? Auf jeden Fall behauptet dies der Kotter Reinhard.

.... daß die Fa. Sport-Lackner eine Abteilung für Baby-Ausstattung einrichten möchte? Voraussetzung ist allerdings, daß der Firmenchef einen Anatomiekurs in der Gynäkologieabteilung des hiesigen Krankenhauses absolviert.

.... daß der beste Fischköder MARZI - BANI - Kugeln sind?

.... daß beim Halmsteiner Feuerwehrfest 31 hl Bier ausgeschenkt wurden?

Aber wieviel s' ausgeschenkt hätten, wenn s' die Krüag vollg'macht hätten, wär nicht auszudenken!

.... wo in der Früah 's Auto zum finden ist, wenn's nöt vor der Haustür steht? Der hiesige Gas- und Wasserleitungstandler Schmauki suacht's bei der Moarin, da find't er's a.

.... daß d' Frau Huber von der Münsterer Wasserwacht z'Burghaus'n an Wurschtsalat mit da Häklnadl g'gess'n hat? Die Kellnerin hat nämli 's B'schleck z'schpät bracht.

.... daß der Papagei und der Papadeckl weder verwandt noch verschwägert sind?

.... daß es z'Minsta zwoa ausgewachsene Weiwaleit gibt, de tatsächli 's Radlfoahm net kinna? Oane hoaßt angebli' Isolde und de andere Hannerl.

.... daß eine Hornbrille auch solche ne Mannsbilder aufsetz'n derfa, dene noch koane Hörner aufg'setzt word'n :an?

.... daß ein hiesiger Sägewerks-Manager sein Auto schon wieder mal verwechselt hat? Diesmal bei der Raiffeisenbank. Amoi wird eahm scho oans taug'n!

.... daß es zwischen Minsta und Kößlarn an Hof gibt, auf dem folgende Bauernregel erfunden wor'n is: "Steht im Dezember noch das Korn, is es bestimmt vergess'n wor'n!"

.... daß die Diskothek neuerdings nich' deszwegn 'HYPODROM' heißt, weil vielleicht eppa gar a Hypo drob'n is, sondern nur deshalb, weil des a neia Nam' is?

.... daß beim letzten Bauernjahrtag das Fachreferat fast ausgefallen wäre? Ein Kandidat dafür mußte nämlich dringend auf den Butterberg und der zweite an den Milchsee!

# Glauben möcht' mas net!

Fürchterliche Aufregung herrschte im Hause Krompaß am Rauschberg, weil der Kühlschrank penetrant geschwitzt und manchmal auch schon ein wenig roch.

Albert, der gerade am Projektieren des 13. Anbaus für sein Stadion in Funktion getreten war, warf einen kurzen Blick in das Gerät und meinte: "Der g' hört scho am Pindl, denn am Boden stengan scho 20 Millimeter Kühlflüssigkeit."

- "Was unser Hochzeitsgschenk möchst Du wegschmeißen?" meinte Maria, "des mußt doch no an andern Weg gebn, den laß ma scho no wieda amoi herricht'n, daß er die Goldene dalebt!"

Gesagt, getan, und schon mußte Meister Biberger und Sohn ran. Dieser wunderte sich und konnte das Rätsel auch nicht gleich lösen. Er probierte zwei Stunden lang die eigenartige Flüssigkeit, bis er einen sauberen Finger und eine kalte Zunge, aber kein Ergebnis hatte:

"A Kühlflüssigkeit is net, an Rausch kriagt ma a net und nach Roiner riachts scho glei gar net."

Wie er schon wieder im Gehen war, hörte er ein Rumms, weil Maria temperamentvoll und gefühlsmäßig mit "pfffut" die Kühlschranktür zuateifelte.

Nachdem die Kühlschrankflaschen ausg'scheppert g'habt ham, das Licht im Kühlschrank erlosch, ging Burschi eins auf:

die Tür aufg'rissen - einig'schaut - Milliflasch'n ohne Deckl g'sehg'n - Tür wieder zuag'haut.

Danach war der Fall ganz klar weil's a Milchwerk - Milli war.

Dabei wär's für'n Albert ein Leichtes gewesen, als Fachmann der Milch den Fall schnell zu lösen, jedoch als Rentner - seit am halbert'n Jahr - hat's er nimmer kennt, daß 's a MILCHWERK-Milch war.



## .... und noch a Viecherei !

Dem Fahrlehrer Ludwig springt 's Autal nicht an.

Er denkt si': Was is denn da schuld daran?

Zwoa Stund'n lang hat er g'suacht und sich g'schund'n,  
doch nirgends koan oanzig'n Fehler net g'fund'n -

Vergaser in Ordnung, Zündung o ke,

d'Benzinpump'n geht, er kann 's net vasteh;

wia dann vom Motor a Stichflamm' schiaßt raus,

da schreit der Ludwig: "Iatz mußt aus'm Haus!"

Der Moasta vom V.A.G.- Köhler drunt'

suacht drauf in der Werkstatt nomoi zwoa Stund',

bis dann per Computer festg'stand'n ist:

Beim Keilream hat sich a Maus einig'nist't!

D'Rechnung war saftig, der Ludwig hat 's g'mirkt,

dafür hätt' er hundert Mausfoina g'kriagt!

## Das schwarze Ungeheuer !

Die Elektro-Maria vom Rauschlberg hat von jemand den gärtnerischen Rat bekommen, wie man einen SCHer (der mit dem Wurfmaul) in flagnati erwischen könne:

"Wenn sich der Haufa röhrt, glei' mit'm Spaten ausheb'n und auf der Stell daschlogn!"

Wie's soweit war, hat d'Maria den Spat'n weg'gschmiss'n und so laut um Hilfe g'schrian, daß der ganz Rauschlberg z'sammag'laufa is.

Maria, brauchst Di' net genier'n,

da hätt'n aa and're Damen g'schrian!

---

Der Brückmeier Otto wollt' d'Weihnachtsgans braten,  
doch hatte er anstatt des Nutzens nur Schaden -  
der Vogel war z'groß, ials und Kopf hingen raus  
der Rumpf war verkohlt und aus war's mi'm Schmaus!



# Bekanntmachung!

Der neugegründete  
**City-Werbering**  
**Rotthalmünster**

führt schon bald  
**zwei veröffene**  
**Sonntage** durch!  
Der erste findet bereits  
am Rosenmontag und  
der zweite am 1. Großmarkt statt!  
**Eintritt frei!**

Berichtigung der Redaktion zu dem obigen Text:

Infolge eines Versehens (der Werbering-Schriftführer hat dieses Inserat kurz vor Redaktionsschluß einrücken lassen) haben sich in den Text zwei Fehler eingeschlichen.

Es muß selbstverständlich "verkaufsoffene Sonntage" und "1. G r a s markt" heißen.

Zu dieser Berichtigung sind wir mit dem Pressegesetz gezwungen worden, sonst hätt' mas nämlich scho lass'n wie 's is.

Jedoch so richtig trauen  
 darf man sich manchmal nicht -  
 ein Redakteur im Fasching  
 scheut schon das Amtsgericht!

# MORITÄTER

Der Drehorgelwerfl-Umtreiber  
Hans von der Moritat war zu einer  
Treibjagd in Griesbach eingeladen.  
Gräd dick is 's ihm einganga!

Als die Jaga in ihre Standorte  
eingewiesen wordn san, hat  
si rausgestellt, daß er -  
der Hans - sei Gwehr goar  
net dabei hat. Er hat 's in  
sei'm Auto, des er zweitigs  
weg parkt ghabt hat, liegnassn.  
Sofort hat si unser Hans auf'n  
Weg gmacht, um sei' Büchs  
zu hol'n.

Wia er damit z'ruckkemma is,  
hat's aber g'hoßn: "Jagd vorbei!"

Hans! War 's denn da net  
gscheida gwün, Du hätt'st  
wenigst'n als Treiber mitg'macht?

\*\*\*\*\*

Und glei no a G'schicht vom  
Hans (siehe oben):  
Bei der Weihnachtsfeier vo  
da Feierwehr Weihmirtin hat  
er an Zwerggickerl g'steigert.  
Der is eahm aber auskemma,  
hat 's flieag'n agfangt und  
im Saal a bar Rund'n draht.  
Ois hat af eahm auffigschaut,  
da hat der Gickerl sein'n  
neia Herrn wieder g'kennt,  
is im Sturzflug draufzuagflög'n,  
dabei is eahm - dem Gickal -  
a Batzl aus'kemma und des  
is dem Hans direkt in's Mäu'  
einig'falln.  
Iatz könnt 's eich's selba  
ausmaln, wia lang der Hans

mit Schnaps und Bier spül'n  
hat müaßn, bis er des Gickerl-  
Gschmackerl nimmer g'kennt hat.

++++++

Der Moritat-Wagner-Sänger  
Günther hat nach einem längeren  
Abend stundenlang vergebens  
sei Autoschlüsselloch anvisiert.  
Des Luada is nämli nicht  
auf oam Platz bliebn.  
Da hätt er jémand braucht,  
der eahms herghaltn hätt'!

-----

Warten - heißt

sich in Geduld üben

3 Jahre auf die Halle -  
1/2 Stund' an der Garderobe  
1/2 Stund' auf 's erste Bier  
1/2 Stund' auf den Beginn  
1/2 Stund' bis der Bürger-  
meister seinen vorgezogenen  
Einweihungsprolog beendet  
hatte,  
aber no vor zehne hat scho  
ois tanzt.

Grund: Musik hat Stundenlohn,  
wia späta daß Ofanga, um  
so billiga wird die Gaudi,  
sagten sich die Narrhalla  
und Sänger beim sonst gelungenen  
Probelauf!



# Fahr' mal wieder mit der Bahn !

## Damenfall :

Die beiden Freundinnen (jede mit Vornamen Gerti) Jodlberger und Bibauer wollten mit der Bahn von Passau wiedereinmal den gemeinsamen Freund Eppi Bammershuber in Frankfurt besuchen. Weil das Einpackeln der Fressalienkoffer (mit Oar, G'selcht'm, Kas und Gickerln) a weng länger als geplant dauert hat, is der Burschi anschließend wia a g'sengte Sau nach Passau g'fahrn. Dort bremsten ihn dann die vielen roten Ampeln, so daß sie schließlich nur noch rotsahen, nämlich die Schlußlichter des Zuges. Mit dem Mitternachtsexpreß schafften sie doch noch den Start in die Großstadt. Völlig erschöpft sanken sie in die 3.Klassepolster und schlummerten der Weltstadt entgegen. So bemerkten sie nicht, daß sich ab Ascheberg ein Mitreisender zu ihnen ins Abteil gesellte, der sogleich mit den zwei 'Unschuldigen' vom Lande das große Geschäft zur Belebung des Frankfurter Nachtlebens witterte und zwei Tascherl schon bereit hielt. Um 6 Uhr früh im HB angekommen, animierte er die beiden Provinzschönheiten, auf der falschen Seite auszusteigen. So gelangten sie auf die schräge Bahnpost-Packl-Seit'n. Währenddessen schaute sich Peppi vergeblich die Augen nach seinen Freundinnen aus. Erst nach einem riskanten Blick über das Abstellgleis entdeckte er die beiden, wie sie gerade verschwinden wollten. Mit dem Ausruf: "He, hoit, daher!" konnte er sie gerade noch von der schiefen Bahn retten und durch den Einstieg in die Frankfurter Bahn-Unterführung den Einstieg in die Frankfurter Unterwelt verhindern.

## Herrenfall :

Der Asper Kulli, der jung Allianzfredi und noch ein unbekannter Münsterer standen klappernd und zähnekirschend am Bahnsteig in Passau.

Als nach unendlich ewiglanger Zeit ein Zug mit 25 Waggon einlief und der letzte bei ihnen zum Halten kam, stiegen sie gleich dort ein und machten es sich im Abteil bequem.

Als der Schaffner kam, zückten sie spontan ihre Billettli.

"Ja, wos woit's denn ihr do? Der Wag'n is ja scho längst abg'hängt".

Panikartig stürzten sie darauf aus dem Abteil und sprinteten wild schnaubend dem anlaufenden Bummelzug nach. In letzter Sekunde

konnte auch noch der Rektor aufs Trittbrett gezogen werden.

Nach stundenlanger Fahrerei glaubten sie gefühlsmäßig, daß dieser Halt die Endstation Pocking sei und rumpelten hinaus.

"Bluats Draht, des is ja Dummelstadl!" schrie Ulli und alle rannten erneut, jetzt schon mit Übung, dem Zug hinterher.

Völlig dasig, dem Herdentrieb folgend, stolperten sie letztendlich in Pocking aus dem Abteil und stiegen mit den vielen hübschen jungen Kurdamen in den Quellenbus nach Füassing ein.

Nach der 5. Halben beim Holzapfel merkten sie schließlich, daß des net der Herndl in Minsta war und ließen sich widerstandslos abholen.

Hier konnte man zweimal beweisen,  
daß Übung nur den Meister macht,  
und wollt Ihr wieder bahnverreisen,  
dann doch nicht mitten in der Nacht!

---

## SENSATION! BORIS KOMMT!!



Wie uns unser Amerika-Korrespondent aus New York berichtet, hat nun auch Boris Becker, wie viele andere Sport-Asse, das Bäderdreieck entdeckt, das heißt, daß er anlässlich eines Interviews mit unserem Mitarbeiter erklärt, er werde im Herbst zur Eröffnung des Golfplatzes bei der Sagermühle an der Rott kommen. Bei dieser Gelegenheit

möchte er dann auch **Mitglied** beim Schnupferlclub in **Bayerbach** werden.

Wie auf diesem Bild zu sehen ist, trainiert Boris schon fleißig, um sich bei seinem Besuch im Rottal nicht zu blamieren.

# Umweltschutz: Aktuell !!

Glatteis in der Hinteren Markt-gasse. Der Brotwagen konnte trotz aller Tricks den Lieferanteneingang des EURO-Sparmarktes nicht erreichen.

Da kam dem Bachmeier'schen Brottandler die rettende Idee!

Er streute a paar Packerl Semmel-brösl auf, und schon konnte er fahren. Damit ist es dem einfalls-reichen Mann gelungen, mehrere Probleme auf einmal zu lösen:

1. Er konnte fahren, ohne zu rutschen!
2. Spatzen finden in der ehemaligen Misthaufagassn wieder a Futter (zufriedene Tierschützer)
3. Wenn das Schule macht, wäre auf umweltfreundliche Art dem Glatteis beizukommen und der Getreideberg würde abgebaut (Vorschlag an E G - Ministerrat)

Würden alle Straßen und Autobahnen so gestreut, bräuchte man nach der Schneeschmelze nur den Teig wegräumen.

-----

## Kurz notiert

"Des hot ma davo" sagte ein Kößlinger Bauunternehmer,  
"Wenn ma si mit sechane Bamperlbanken ei'loßt. Zerscht geb'n s'das Geld, und dann mecht'n sie's wieder."

## „Sprädosen-Sepp“

hat wieder zugeschlagen!

Die Tochter vom Berufskraftfahrer Sepp hatte unlängst ein Problem. Ihr Fiat spreizte sich wegen der Kälte mit aller Macht gegen 's Wegfahr'n.

Der zu Hilfe gerufene Vater meinte sofort fachmännisch: "Des hamma glei'! Mit an Starthilfespray helf' ma eahm scho auf d'Sprung'!" Voll Vertrauen setzte sich 's Töchterlein an 's Steuer, hatte doch der Pap einschlägige Sprä-Erfahrungen (lesen Sie die Badewannenbauschaumsprayisolierungs geschichte in dieser ZM-Nummer).

Der Sepp aber ging gleich an 's Werk und sprühte vorn beim Gitter hinein, was das Zeug hielt. Nach der dritten verbrauchten Dose 'Startfix' war zwar das Wagerl noch immer nicht flott, dafür aber die Tochter am Lenker derart high, daß sie Ihr'n Vatan für einen Christophorus-Engel von der Pannenhilfe ang'schaut hat.

Es dauerte dann noch eine ganze Weile, bis der Sepp schlagartig begriff: "Mensch Meisl! Der Motor is do net vorn, sondern hint'n drin!"

Und die Moral von diesem Reim:  
Das bleibt doch niemals nicht geheim,  
wenn Du, wos d'selber Fahrer bist,  
in die verkehrte Richtung sprühst!  
War's diesmal auch des falsche Loch,  
Sepp, werst seh'gn, Du lernst es noch!

# Gleich viermal „XARI“

1. Fall: Der Xari sollte wieder mal eine Fuhrer Obst von Fürstenzell holen.

Er wunderte sich unterwegs schon, daß es so flott dahinging. Als der Xari in Münsta ankam, waren auf dem LKW statt Obst nur 2 Zentner Erdäpfel.

2. Fall: In diesem Fall war es genau umgekehrt.

Xari holte den Musikanten Hermann in Buch ab, um ihn mitsamt Akkordeon zur Pöhlmannhütte zu bringen. Als Xari die Quetschn in seinem Kofferraum verstauen wollte, staunte er nicht schlecht, denn Unbekannte hatten ihm zwei Mordstrümmer Bruchsteine hineingelegt. Für das Musikinstrument war da kein Platz mehr. Drum hat Xari sich schon lange gewundert, daß sein Auto in letzter Zeit so schlecht zieht!

3. Fall:



Erinnerung an die Fußball-WM 1986 in

MEXIKO

4. Fall:

Der Xari ging zur Senftlkapelle,  
so am Abend auf die Schnelle.

Da hat'n plötzlich eppsi druckt,  
und er hat sich am Feldrand buckt.

Da braust ein Auto vorn um's Eck.  
Er stolperte und saß im Dreck.

Die Hose hielt er mit den Händen,  
so mußte er sich auch noch wenden,  
um wieder auf die Haxen z'kemma,  
sich von der Soße außerstemma.

Hosenreinigung tat not  
und das nicht nur vom Ackerkot.

Hinterher hat er sich dann g'fragt:  
Hätt' ich d'Hos'n drob'n lass'n,  
hätt' ich all's beinander g'habt?!

# Neues aus der Gerüchteküche

Frau Meier: Grüaß Good, Frau Huawa! Wia geht's Eahna denn?

Frau Huber: Gu' Morn, Frau Meier! Meii, wia's hoit a so geht.  
A schlechts Weda, moan i, kriag'n ma, weil mei Kropfnarbn  
a so ziahgt und beißt!

Frau Meier: Moanan's net, daß des von a'ra Überanstrengung kimmt,  
Sie ham nämli ollawei so vui zum Vozähln, wiß'n  
S'heit koane Neuigkeiten?

Frau Huber: Wia lang ham S'denn Zeit? A viertl Stund grad? Do  
kann i Eahna hoit grad des Wichtigste wißn lassen.  
Also ham S' des scho ghört vom Stadler Hans? Der  
hat iatz amoi bei da Amplwirtin a längere Sitzung  
g'habt. Wiara endli hoamkimmt, packt'n da Hunga,  
er stellt d'Rindssuppn, die vo Mittag bliebn is,  
auf'n Elektroherd, schalt ei' und denkt sie - weil  
er so miad war - : Bis 's warm is, legst die a weng  
auf's Kanapee. Wia er nach drei Stund wieda aufkimmt,  
hat d'Herdplattn gluahrt und d'Suppn hat sie in Luft  
aufgelöst ghadt.

Frau Meier: Gell, Frau Huawa, da siahgt ma's wieder, wia doikat  
si so a Mannaleit manchmoi anstell'n ko...

Frau Huber: Ham S'scho ghört, daß die letzt' Pfarrgemeinderatswahl  
fast ungültig gwen war?

Frau Meier: Geh herns auf, wieso denn des?

Frau Huber: Ja sehng's Frau Meier, i interessier mi ja a bißl  
mehra für d'Politik ois wia Sie, drum sag i Eahna,  
daß 's weitbessa war, wenn ma die nächste Pfarrgemeinde-  
ratswahl in da Kircha drinn abhoit, da kannt'n  
nämli d'Leit die zwoa Beichtstuhl als Wahlkabinen  
hernehma und alles hätt' sei Richtigkeit zwecks der  
geheimen Wahl.....

Frau Meier: Da ham S'aba recht, Frau Huawa! I, zum Beispui, hab  
im Mesnerhaus drin auf'm Elektroherd meine Kreizl  
g'macht. Zum Glück war net ei'gschalt't, awa die  
richtige Andacht hab i do net g'habt, weil i dabei  
scho ollwei drodenga hab miaßn, was i z'Mittag kocha  
werd....

Frau Huber: Ja Sie, Frau Meier, weil ma grød bei der Wahl san,  
da hab i ghört, daß die neie Halle, wißn S'scho,  
de wo aa "Sankt-Josphs-Templ am Monte Schimpfi"  
gnennt wird, also die Rottalhalle hoit, die is angebli  
hauptsächli deswegen baut word'n, damit bei grösane  
Wahln wia z.B. da Landtagswahl zum Auszähl'n der Stimmen  
mehra Platz is. Bei der letztn Landtagswahl muß  
dene Wahlhelfer um an Buagamoästa umi in da Sparkass'  
da Platz sauba zweng wordn sei, weil er nämli als  
Wahlvorsteher an ganz neia Auszählungsmodus ei'gföhrt  
hat. Es hoaßt, der Buagamoästa möcht sie des patentiern  
lassn, weil's unter 's Arbeitsbeschaffungsprogramm  
fallt...

Frau Meier: Da hab i a scho was ghört, Frau Huawa! Man kann 's ja durchaus vasteh, daß die Halle für des Stimmenauszähl'n hergnomma werd, weil ja da wirkli Tisch gnuā san, um net nur nach Partei, sondern a nach Kandidat'n zu "häufln". Seh'ng S' Frau Huawa, a bißl epps vasteh i aa von der Politik...!

Frau Huber: Ja, is scho recht, Frau Meier! Awa oans muaß i Eahna no schnöll sagn. Ham S'des scho gwißt, daß beim Lagahaus Aimer eigentlich zscherst a Moschee geplant war, wißn S' wega der vuin Säulen, weil awa nur drei Moslems kemma san, is draus wieda a Supermarkt worn.

Frau Meier: Mei, Frau Huawa, sei tuat 's epps mit dene vuin Ei'kaufshallen, man braucht einfach umra boar Stundn mehra zum Rundumkemma wega dene Lockangebote und dann no die narrisch vuin Metzgag'schäfta, de 's bei uns z'Minsta gibt...

Frau Huber: Sie, weil S'grad "Metzga" sagn, da hab i ghört, daß 's no a boar mehra wern solln; so hoaßt's zum Beispui, daß in d' VIVO, soboid d'Post wieder ausziahgt, vorn a Metzgerei und hint'n nomoi a Supermarkt einikimmt...

Frau Meier: Na, Sie Frau Huawa, da hab i ganz epps anders ghört von der VIVO. Es hoaßt üweroi, daß des Gebäude am Onkel Albert vom Turnverein gschenkt wern soi, damit die Salami-Bauweis am Sportplatz endli amoi aufhört...!

Frau Huber: Waas sagn S'da, Frau Meier, des soll wahr sei? Des is ja wirkli die grōßt Neiigkeit, die i bisher ghört hab. Da muaß i iatz awa glei weida, des muaß unter d'Leit. Stinga tuat a ma nur, daß 's net i vor Eahna erfahrn hab. Also dann pfuad Good Frau Meier!

Frau Meier: (zu sich selbst: awa des gfreit mi scho, daß i dera Ratschn mit dera VIVO-Gschicht amoi an g'scheid'n Bärn aufbund'n hab.

---

## Wir gratulieren!

### Das Dorf wurde schöner

Rentiert haben sich für Kößlarn die Anstrengungen, die für den Wettbewerb "Unser Dorf soll schöner werden" unternommen wurden: Beim Bezirksentscheid errang Kößlarn die Bronzemedaille, den dritten Platz, in der Gruppe der Dörfer von 601 bis 3000 Einwohner.

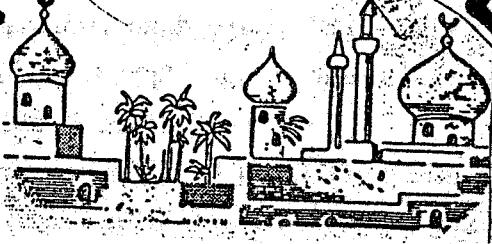
Über d e n Preis wird man z'Kößlarn nicht froh,  
damit kam der Markt von Federn auf Stroh;  
eine 'Goldene' hat man anvisiert  
und wurde mit 'Bronze' zum 'Dorf' degradiert -

aber trotzdem wird von uns gratuliert !!

# ORIENTALISCHES

Braucht jemand mal einen Eunuchen,  
muß er in diesem Blatt hier suchen!

# ORIENT-NEWS



## EUNUCHEN-POST,

Soooo neu, wie es der Titel verheißt, ist diese Gazette allerdings auch wieder nicht! Hier eine kleine Kostprobe:

### "ORIENT-NEWS" 1987:

Am verflossenen Freitag wurde Ecke Haremswache eine Havanna-Zigarre verloren. Abzugeben bei Abdul Weichel,  
VORSICHT! NICHT EINSTECKEN! BRENNT NOCH!!!

### "DER ZAHNERTE MÜNSTERER" 1956:

Verloren! Achtung! Am Hl. Dreikönig zwischen Griesbach und Rotthalmünster Havanna-Zigarre verloren.  
Abzugeben beim Russinger Marktplatz.  
VORSICHT! BRENNT NOCH!!!

oooooooooooo6oooooooooooo

Zur Abrundung noch ein Witz, der in diese Eunuchen-Ecke paßt:

(aus "DER ZAHNERTE MÜNSTERER" 1962)

Zu einem weisen Kadi kam ein alter Mann, der eine junge Frau geheiratet hatte. "Mein Weib hat mir einen Sohn geschenkt, Herr, aber ich glaube nicht recht, daß ich der Vater bin. Ich ... habe da so bestimmte Gründe, Herr."

Da meinte der weise Kadi: "Ich will dir eine Geschichte erzählen: Ich ging einmal in die Wüste und hatte nichts bei mir als einen Sonnenschirm. Da stürzte plötzlich ein großer Löwe auf mich zu. Ich nahm meinen Schirm, legte an, zielte und drückte ab. Der Löwe war tot!"

"Nicht möglich", staunte der alte Ehemann.

"Ja weißt du," sagte der Kadi, "hinter mir hatte einer mit einem richtigen Gewehr gestanden!"

# Apfel - Radl - Revolution

"Habt's an Hunger" fragte der Chef-Koch des First-Class-Beisl's am scharfen Herndl-Eck zu den leicht angehungert aussehenden Montagsstammtischlern.

Ohne eine Antwort abzuwarten, holte er aus der Küche eine große Untertasse gupft voll mit Apfel-Radl, die ihm schon seit acht Tagen in der Küche im Weg standen, weil sie ihm selbst nicht geschmeckt hatten.

Als die Stammesbrüder diese unverhoffte lukullische Spende erblickten, schauten sie, als wenn sie das Christkindl gesehen hätten.

"Pack mir drei ein, die nehm' ich mir mit heim für's Frühstück", meinte Dieter. Mit geübtem Blick und im Zugriffsverfahren wollte aber jeder seinen gerechten Anteil erhaschen.

Schnell rechnete der Volljurist Hermann, daß, wenn Dieter drei sich einpacken läßt, ihm nur noch fünf Apfel-Radl übrig blieben. Das widersprach seinem Berufsgerechtigkeitssinn und seiner Mengen-Leere, und sofort sah er rot. Ein Wort ergab das andere, und schon war eine lustige geistreiche Fachsimpelei im Gange, die damit endete, daß Dieter den Hut nahm und die eingepackten Apfel-Radl liegen ließ.

"Tragen S' doch dem Herrn das Packerl nach, des hat der vergess'n!" meinte Kerzen-Hans freundlich liebenswürdig zur Bedienung, als Dieter ruhigen Schrittes die gastliche Runde verlassen wollte.

Da überkam dem kempferischen Dieter der gerechte Zorn. Er nahm das Apfel-Rädel-Packl und warf es mit einem kraftvollen Schwung lässig mitten auf den Stammtisch.

Beim Verteilen dieser köstlichen Restmenge traten erneut schwerwiegende mathematische Probleme auf, die dazu führten, daß nicht die Apfl-Speidl, sondern der Stammtisch nach einer Kombination von dem d'hondt'schen und dem Hämmlersprung Verfahren getrennt werden mußte.

Sei tuat's scho epps auf dera Welt,  
da hat die Mater Rosa g'fehlt.  
Die hätt' die Kund'n Mores g'lehrt,  
denn o'ghaibl hän oi zwoa g'hört.

billig

billig

Verkaufe wegen Betriebsumstellung  
fast jungfräulichen Diätcomputer,  
nur einmal gestreichelt und einmal  
betupft, weil er für meinen Stamm-  
betrieb zu groß und für die Hallen-  
bewirtschaftung zu klein ist,  
außerdem haben Computermenüs keinen  
Geschmack, und auskenna tua i mi a net.

Heli

# Da Millikandl-Klau von Asbach-Au

Da Lois vom Stockschützn-Verein

fahrt amoi zufällig an am

Sperrmüllhaufa vorbei.

Denkt se: "Hoit !"

Er haut de Brems'n nei.

"De Millikandl des wird de mei!"

Steigt aus, und suacht se dann de Schena aus,

mit dem Gedanken:

"Aus dera wird bestimmt was draus!"

Bringt se dann seiner Maus nach Haus.

De wascht a nu des kloane Lackerl Milli aus.

Sauba und glänzat steht's dann vor eahm.

"Was soi nun aus dea Kandl wer'n?

A Regnschiamstända? Oder a - zur Not - wird's einfach nur a Bier-Depot.

Wia er de nächst'n Tag zua Nachbarin um d'Zeitung geht,

da zoagt eahm de, was darin steht:

De Kandl geht oam Bauern o!

"Saxndi! Iatz steh' i sche bled do!"

Da sagt a scho de sei: "Am End' is des vielleicht de mei?"

De Sach is fei scho gscheit vazwickt!

Am End' wird's nu a EWG - KOnflikt.

Voller Angst, mit schlotternde Knia steht er beim Bauern vor der Tür

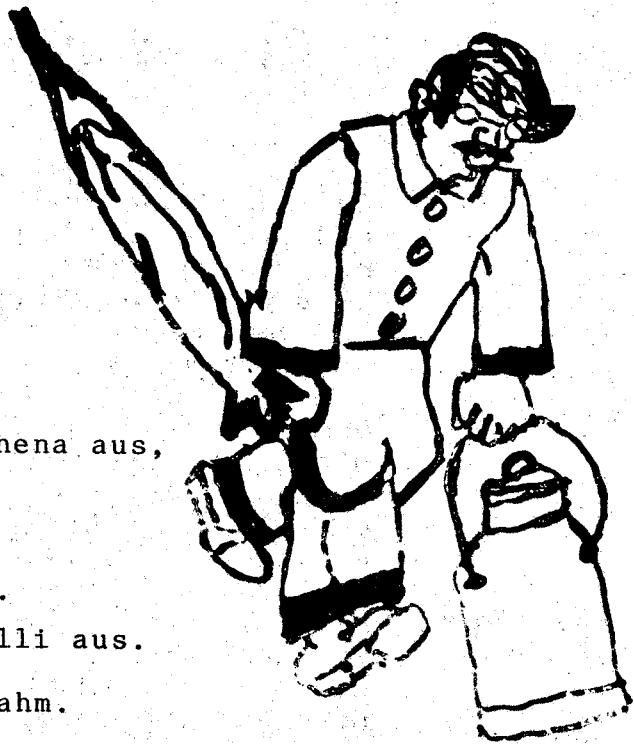
"De Kandl g'hört woi dir?"

Doch scho nach oana halbn Bier, is de Sach' geklärt: Er kann net vui dafür.

Doch de Moral von der Geschicht':

Stöbert's koane Sperrmüllhaufa nicht!

PS: Millikandl - Spenden nimmt entgegen: 08533 / 7201



Folgendes soll auch nicht wahr sein...

...daß der Anbau am Haus von die Eichseder-Leit die Ausnüchterungszelle  
für die Straßenfestgäst' von der Hodlerstraß'n is.....

...daß die Sparkass' erst jetzt die Fassad' hat ändern könna, weil vorher nia  
was blieb'n is...

# Boarischer Fasching

De andern sagn oft, daß mir Bayern ned richtig zünftig Fasching feiern.  
Mir san ma eahna z'ernst und z'brav,  
schrein ned Helau und ned Alaaf  
und schaughn bloß zua, wenn andere lachan  
und faschingsmäßig Blödsinn machah.

Doch schaung i mir im Fernsehn o,  
wia's Fasching feiern anderswo,  
wo's alle laachan, wann sie müassn,  
weil auf der Bühne oa scharf schiaßn,  
und oaner dirigiert: "Applaus!"  
Mei liaber, nachad laßt's mi aus!

I mechat nia a Kölner sei  
und a koa Mainzer ned, o mei!  
Denn auf Kommando applaudiern,  
des daadat mi scho arg geniern!  
I wui mei Lebn lang, alle Tag,  
bloß nachad lacha, wenn i mag!

Mia Bayern sah hoid solche Leit,  
mia lachan bloß, wann 's uns aa gfreit,  
und niamois, wann 's uns ogschafft werd.  
Des mögn mir ned, da san mir gschert  
und hoitn grad erst recht dann 's Mäu.  
Mir mögn ma dann bloß lustig sei,  
wenn 's ehrlich uns danach is z'Muat,  
so san mir hoit, und des is guat!



# Offener Brief

an die Redakteure des Kößlinger Leitausrichters:

Liebe Keastöck Redakteure!

Endlich kommen wir dazu,  
Eich zu der ersten Ausgabe  
des KLA zu gratulieren.  
Anfangs haben wir uns gegen-  
seitig beglückwünscht und  
jeder sich selbst die Hand  
geschüttelt.

Wir haben im Grunde genommen  
nichts gegen die Plagiate  
einzuwenden, und es sind  
auch keine ernstlichen Schrit-  
te zu befürchten. Aber unser  
Illustrator verlor seine  
Fassung und war fuchsteifls-  
wuid, weil seine urheber-  
rechtlich geschützten Figuren  
mit den charakteristischen  
Gichtbinkerl an Ellbogen  
und Kniegelenken hinterrucks  
g'stoin und kopiert worn  
san.

Ein Verfahren ist seit einem  
Jahr schon anhängig. Eine  
Lösung in dieser Streitfrage  
sehen wir nur darin, daß  
unserem Zeichner dadurch  
Genugtuung widerfährt, indem,  
daß ihm der größte Teil der  
Einnahmen dieses Saftblattls  
überwiesen wird.

Wenn Ihr auf diesen Vergleich  
nicht eingehts, hat er g'sagt,  
wird eine einstweilige Verfügung  
erlassen, daß Eich Hör'n  
und Sehg'n vageht.

Den Begriff 'Mehrmiststeuer'  
habts uns a g'stoin,  
könnnt's ihn aber auch künftig b'hoin.

Für eiern 'Leitausrichter' paßt er besser,  
denn eier Mist is weitaus größer.

## Weihnachtsüberraschung

Der Helmut, Vollblutmusiker  
und Tenniscrack vom Hopfen-  
berg, hat sich mit seiner Frau  
beim Schifahrn zwecks ihrane  
oitn Brettl scho allwei gschemt.  
Obwohl d'Else koa neue hab'n  
wollt, aber an der Quelle saß  
der Knabe, so hat er ihr beim  
Christkindl oa b'stellt, und  
dös hat's a bracht.

Der Gatte hat zwar 's Telefon an sich gerissen,  
aber zur Haustür hat sie mit die Brettl hatschn müssen.

Am Weihnachtstagvormittag  
war dann Anprobe. Schischuah  
und Schi wia angossn an die  
Füaß, mitten im Wohnzimmer.  
Dann läut 's Telefon und zur  
gleichen Zeit Türglockn.

Auf dös war d'Sicherheitsbindung  
nöt ei'gstellt, ja dös Wergl  
is überhaupt nöt aufganga!

# Frau Weiß weiß Rat

Frage: Stimmt es, daß sich am Marktplatz eine neue Heizungsfirma niedergelassen hat? Ich sehe da nämlich eine große Heizkörperausstellung im Schaufenster.

Antwort: Sie sind sicher neu in Münsta, sonst müßten Sie nämlich längst wissen, daß es sich bei diesem Geschäft um unsere renommierte Sparkasse handelt!

Frage: Wie verhalte ich mich, wenn mir eine Portion 'Sekundenkleber' auf meine einzige 'Disco-Jeans' tropft?

Antwort: Machen Sie es wie der Kaseder Kurt, dem ist nämlich dieses Mißgeschick schon passiert. Weil die Hose bombenfest am Oberschenkel klebte und mit chemischen Mitteln nicht loszubringen war, griff seine Freundin Gerti zur Schere und befreite ihn von der Hose. Das Loch müssen Sie dann allerdings vergessen.

Frage: Woran kann es liegen, daß bei mir seit einigen Tagen der Rauch nicht mehr durch den Kamin abzieht?

Antwort: Eine Gegenfrage: War bei Ihnen vielleicht auch der 17er Rudi auf dem Dach, wie beim Bründl Max am Hopfenberg? Dort hat er nämlich die Kamineinfassung repariert, dabei den Kamin samt Loch mit einer Plane zudeckt und anschließend ganz darauf vergessen.

## WARNING!

Alle, die weiterhin behaupten, daß das liebe, kleine, nette, amütiige Viechert, mit dem man mich immer spazierengehen sieht, ein indirekter Nachkommen meines freilaufenen Affen ist, werden von mir ohne Rücksicht auf die Person gerichtlich verfolgt.

Das Blützilein ist nämlich kein Aff' und auch sonst nix, sondern mein bei mir in Pension lebender rumischer Kampfleinerl namens „Kaiser Nero“!

Nix für üngst! Eine kroßgausige Jutta

# KLERIKALES

Sammelergebnis genehmigt.

Wie wir vom Ordinarriat aus  
erster Hand hint umi erfahren  
haben, wird ab sofort der  
silberne Sonntag nur noch  
dreimal im Monat durchgeführt  
und dafür am ersten des Monats,  
der papiererne.

Als Ausgleich wird der Oster-  
Pfingst- und Weihnachtsmontag  
silbern eingesammelt.

Begründung:

1. werden die Pfennige und Hosenknöpfe immer rarer
2. es gibt keine 5-Mark-Scheine mehr
3. die Ministranten haben sich beschwert, weil der Korb mit den 5-Markstückln zu schwer wurde
4. weil durch das Sammelgeklappere die Andacht so gestört wurde.

Dazu das berühmte Prälatenwort:  
Papiere! Papiere! aber keine  
Lire!

oooooooooooo

## Neu! Neu! Neu!

Filialkirche in Pattenham!

D'Pattnhama ham a Mordsglück!

Durch die Uneigennützigkeit von zwoa Doktor'n, die wo si' zwisch'n 'Fellamoar' und Transformator am Galg'nberg niederg'lass'n ham, san s'iatz (die Patt'nham) wia d'Jungfrau zum Kind - überraschend zua ra Kirch' kemma.

Allerdings hat die Sach' an Hak'n: Der Sakralbau selba steht nämli drob'n am Galg'nberg, der Turm und d'Sakristei dageg'n drunt'n zwisch'n Straß'n und Bach.

Kniffkelig is' a no die Frag', wia die Kathedrale hoaß'n soll.

Wir hätt'n da an Vorschlag:

Wia war's mit "Sankt-Karl-Franz-Josef-Basilika"?

Postskriptum: Pattn'hama, aufpaßt!! Beim Z'sammaläut'n tuat's net "bim bam bim bam," sondern "diri dari diri dari"!!

## Hindugläubige in Minsta ???

Unser leicht entlaubter Oberpostrat hat in seiner Schneckenweide hinterm Haus einen Grabstein aufgestellt. Wenn ER nächtlings mit seiner Anni heimbertlt, rennt a dreimal um selbigen Stoaklotz herum und betet: Omene patme hum!

Nachbarn behaupten, dös hoaßt: "Foi ma fei ja nöt um!"

PS: Gemeint ist natürlich der Stoaklotz!

So hört man immer wieder Passanten oder Postkunden sagen, die an der 'ewigen' Postamtsbaustelle in der Passauerstraße vorbeikommen. Andere wiederum denken dabei an die 'Unvollendete', die 'Unendliche Geschichte' oder den 'Turmbau von Babylon'. Sozusagen als 'Sprecher' für das betroffene Amtspersonal hat ein Münsterer Postler für die Faschingszeitung folgende Verse geschmiedet.

Wir möchten heute etwas sagen  
und hoffen, daß man es versteht -  
es sei uns ferne, nachzutragen,  
doch liegt gar manches schwer im Magen,  
was unsereiner nicht versteht.

Die Planung dauerte ix Jahre,  
sie zog sich wie ein Strudelteig,  
gar manchem wuchsen graue Haare  
(beim Postchef Müller Mangelware),  
da kam der erste Fingerzeig.

"Der Anbau wird zuerst vollendet  
und dann zieht man ganz einfach um!"  
Der Traum war aber bald beendet,  
die Strategie wurde gewendet,  
das alles sprach sich schnell herum.

"Dann sucht doch einfach Ausweichräume!"  
hieß es jetzt von der Obrigkeit;  
doch Träume sind bekanntlich Schäume,  
sö vorschnell wachsen keine Bäume,  
und dann war's trotzdem doch soweit.

Wir haben Unterschlupf gefunden  
im VIVO-Haus der Firma Koch,  
dort halten wir für uns're Kunden  
zu den gewohnten Schalterstunden  
den Postbetrieb aufrecht und hoch.

Es gäbe viel noch zu berichten,  
von 'Planungs-Chaos' und so fort,  
doch ist beileibe hier mitnichten  
für weitere interne G'schichten  
der richtige Behandlungsort.

Wir bitten nur; Spuckt in die Hände,  
auf daß das Werk endlich gelingt,  
damit uns die Jahrtausendwende  
die Rückkehr auf's Postamtsgelände  
in der Passauerstraße bringt!



# Großstadtillusion

Die jüngste Münst'rer Marktbelebung  
bringt uns das Thema "Stadterhebung" ?!

Supermärkte, Metzgereien,  
Sport für drinnen und im Freien,  
jede Menge Plätz' zum Parken,  
einen OB, einen starken,  
Kaffeehäuser, Juweliere  
und Hotels, drei oder viere,  
Schulen, Ämter, Apotheken,  
Krankenhaus und Pilsbartheken,  
Reiterzentrum, Kindergarten,  
Mediziner aller Arten,  
Kandelaberstraßenleuchten,  
die wir nicht erst kaufen bräuchten,  
all dies zeigt auf STADT schon hin,  
doch das hat noch keinen Sinn.

Ganz entscheidend - sagen alle -  
ist die neue ROTTAL - HALLE,  
die den "Stadt"-gedanken schürt,  
weil sich nämlich dort was röhrt.

Nimmt man nur den Fasching her:  
Münster ist jetzt wieder wer!  
Sängerball mit Installierung  
unsrer Elferratsregierung  
samt dem schmucken Prinzenpaar  
und der feschen Gardeschar.

In der Folgezeit sind dann  
eine Anzahl Bälle dran,  
ein Kappenabend wird gemacht,  
"Münster wie es singt und lacht!"  
Kurz und gut, es ist was los,  
die Begeisterung ist groß.

Nach der Narrenzeit ist dann  
gleich die nächste Serie dran:  
Z'erst kommt demnächst 'Jetzt red i',  
hernach die Fernseh-Lotterie  
und dann Frank mit "Wetten, daß...".  
Münsterer, das wird ein Spaß!

Aber um zurück zum Thema  
und auf d' "Stadterhebung" z'kemma:  
Der große Trumpf in diesem Falle  
ist unsre neue ROTTAL-HALLE,  
(zwar hama auch a Pizzeria)  
doch wo bleibt denn d' Schickeria?  
Die brauchen wir auf jeden Fall  
schon weg'n dem Safte'l "Kir Royal".  
Doch die soll uns vorerst nicht tratz'n,  
die wern ma scho noch z'sammakratz'n.

Vorerst ham wir schon mal 'nen Boß,  
den OB Beppi Schimmerlös!

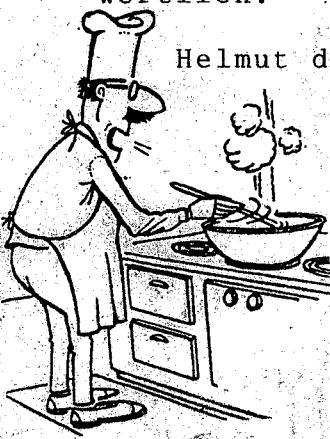
Das soll auch nicht wahr sein...

- daß die eberhard'sche brandinische Krankheit durch zuviel Tagesarbeit ausgelöst worden sein soll.
- daß die Minsterer Bäcker von nun an nur noch um 7 Uhr aufstehen brauchen, weil die paar zutiefstgefrorenen Eiszeitsemmlen sekundenschnell im Micro-Wellen-Herd aufgetaut werden können.
- daß durch Kooperation von Bäcker- und Metzgerhandwerk von nun an die Brotzeitwurstsemmlen Büttzer - Semmeln heißen werden.

## R I C H T I G S T E L L U N G V O R A N K U N D I G U N G !

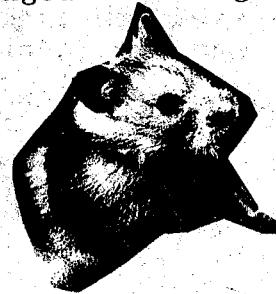
I bin weder der Hallenpächter,  
no der Hallenhausl,  
i bin bloß der Kuchlstutz  
mit der Weißwurschtkanon'.  
Und wenn Eich des Ess'n net  
schmeckt, bin i a net verant-  
wortlich.

Helmut der Ungrige



Da wir Ratzendirndl'n in Aigen einen so großen Erfolg erringen und eine nachhaltige Resonanz erzielen konnten, wollen wir unsere Ratzenschwanzerl auch in der Rottal-Halle demnächst uraufführen.

Reichgolf + Hartgertinger



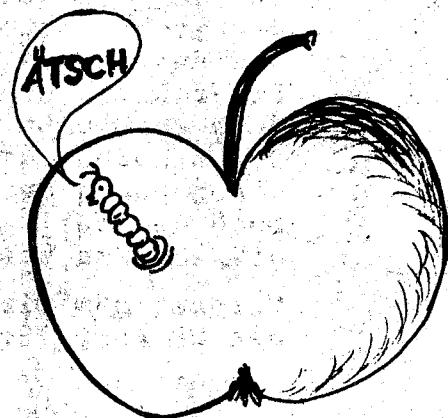
## Kennen Sie den Schuh?

Der Apfel fällt nicht weit vom Stamm

AUF EINER Betriebsfeier verkündete der Firmeninhaber die Ernennung eines neuen Direktors und führte dazu aus: „In unserem Haus wird ehrliche und harte Arbeit belohnt. Wer Außergewöhnliches leistet, kann auch außer der Reihe vorankommen. Seht euch unseren neuen Direktor an. Er ist erst vor einem halben Jahr in die Firma eingetreten, aber er hat sich hervorragend bewährt. Ich freue mich, mit ihm eine Position besetzen zu können, die seinen Kollegen, die schon länger, aber mit weniger Erfolg für uns gearbeitet haben, übergeordnet ist. Zu diesem Aufstieg gratuliere ich ihm.“

Der neue Direktor erhob sich, reichte dem Firmeninhaber die Hand und sagte: „Danke, Vater.“

P.C.



Wie sich die Bilder gleichen  
Woanders is a der Wurm drin.